№ 65 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 18. März 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Stoercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedekamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7666. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 5

Preußen zieht seine Grundsteuervorlage zurück

vdz. Berlin, 17. März. Im Ältestenrat des Preußischen Landtags machte Präsident Bartels Mitteilung von dem Entschluß des preußischen Finanzministers, das Grund- und Gebäudesteuergesetz zurückzuziehen. Es sei beabsichtigt, die bisherigen Bestimmungen auf ein weiteres Jahr zu verlängern. Im übrigen wurde mitgeteilt, daß die Landgemeindeordnung nicht mehr vor Ostern zur Plenarberatung gestellt werden soll, so daß voraussichtlich noch ein größerer Etat, zunächst der Etat des Innenministeriums, in zweiter Beratung erledigt werden kann. Die Osterferien sollen am 3. April, wie bereits beschlossen war, beginnen und bis zum 26. April dauern.

*

Der Entschluß des preußischen Finanzministers, die Grund- und Gebäudesteuervorlage zurückzuziehen, dürfte auf die Ankündigung des Reichsfinanzministers zurückgehen, im Herbst dieses Jahres ein Rahmengesetz über die Realsteuern vor den Reichstag zu bringen. Unter diesen Umständen muß auch das Schicksal der lippischen Gesetzesvorlage als zweifelhaft angesehen werden, da nicht anzunehmen ist, daß das Landespräsidium auf seiner Vorlage bestehen bleiben wird, wenn schon im Herbst von Reichswegen wieder eine Neuregelung eintreten muß. Man kann annehmen, daß in der am Montag beginnenden neuen Session des Landtages näheres über die Absichten des Landespräsidiums mitgeteilt wird.

Das Lebensmittelgesetz

vdz. Berlin, 17. März. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde heute das Lebensmittelgesetz in zweiter Beratung ohne wesentliche Änderungen angenommen. In einigen Punkten wurde im Gegensatz zu den Beschlüssen der ersten Beratung die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Durch das Lebensmittelgesetz werden die in den verschiedenen Verordnungen und Gesetzen enthaltenen Bestimmungen über den Handel mit Lebensmitteln einheitlich zusammengefaßt.

Politische Aussprache im Auswärtigen Ausschuß

vdz. Berlin, 17. März. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag um ½10 Uhr unter dem Vorsitz des Abg. Wallraf (Dn.) und bei Teilnahme fast sämtlicher Ausschußmitglieder und zahlreicher Vertreter der Reichsbehörden zu der Sitzung zusammen, in der über die allgemeine politische Lage und insbesondere die Genfer Verhandlungen beraten wird. Vom Reichskabinett war nur Reichsaußenminister Dr. Stresemann anwesend, da zugleich eine Kabinettssitzung stattfand. Der Reichsaußenminister war von dem Staatssekretär Dr. v. Schubert und Ministerialdirektor Gaus begleitet. Dr. Stresemann leitete die Verhandlungen mit seinen Ausführungen über Genf und die politische Lage ein. Der Ausschuß wird seine Beratungen am Freitagvormittag fortsetzen.

Keine Einstimmigkeit?

wtb. Berlin, 17. März. Der „Tag" schreibt: Über die Kabinettssitzung sind in einzelnen Berliner Blättern Mitteilungen erschienen, die nicht nur in der Stellungnahme, sondern in dem angeblichen Inhalt der Verhandlungen noch über die amtliche Meldung hinausgehen. Ausdrücklich wird dazu uns gegenüber festgestellt, daß von keiner Seite Mitteilungen über den Verlauf des Kabinettsrats gemacht sind, die über den Rahmen der amtlichen Mitteilung hinausgehen. Alle derartigen Mitteilungen sind demnach reine Kombinationen, die sich die betreffenden Zeitungen ohne jede Grundlage zurechtgemacht haben. Leider hat auch der amtliche Pressedienst diese Kombinationen aufgenommen. Es ist festgestellt, daß diese Kombinationen zum großen Teil falsch sind, insbesondere ist der im „Berl. Tagebl." enthaltene Satz, „daß der Reichskanzler bei Schluß der Sitzung festgestellt habe, daß das Reichskabinett einstimmig die Haltung der deutschen Delegation billige und von dem vorliegenden Ergebnis mit Befriedigung Kenntnis genommen habe", eine reine Erfindung.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags

vdz. Berlin, 16. März. (Radio.) Der Reichstag beabsichtigt, am 8. April in die Osterferien zu gehen und am 2. oder 3. Mai die Beratungen wieder aufzunehmen. Da am 22. Mai die sozialdemokratische Partei ihren Parteitag in Kiel beginnt, wird der Reichstag zu diesem Zeitpunkt seine Beratungen abbrechen müssen. Meldungen, daß der Reichstag dann schon bis zum November in die Sommerferien geht, sind nach Auskunft parlamentarischer Kreise verfrüht, da wegen der noch schwebenden Verhandlungen über verschiedene komplizierte Gesetzesmaterien nicht abzusehen ist, welche Gesetze noch vor den Sommerferien erledigt werden müssen. Wenn auch eine längere Sommerpause nicht für wahrscheinlich gehalten wird, so wird doch in maßgebenden Kreisen mit einer Juni-Tagung von ungefähr drei Wochen gerechnet.

Nächtlicher Brand im Luxuszug Nizza—Wien.

wtb. Rom, 16. März. In dem Luxuszug Nizza—Wien geriet gestern abend ein Schlafwagen auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand. Dieser griff auf den zweiten Wagen des Zuges über. Die Passagiere dieses Wagens, von denen mehrere bereits zu Bett gegangen waren, konnten sich in die übrigen Wagen des Zuges retten. Sobald der Brand bemerkt wurde, hielt der Zug auf offener Strecke. Die beiden brennenden Wagen wurden abgekoppelt und brannten vollständig aus. Der Schaden, den die Schlafwagengesellschaft durch den Verlust des Gepäcks der Reisenden zu tragen hat, soll sich auf drei Millionen Lire belaufen.

Aussprache über Innenpolitik

Kendell über Reichsschulgesetz, Beamtenfragen und Republik

Deutscher Reichstag

vdz. Berlin, 17. März. (Radio.) Vizepräsident Esser eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Ein Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden wird dem Rechtsausschuß überwiesen. Die zweite Lesung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird dann fortgesetzt.

Nach kurzer Aussprache nimmt Reichsernährungsminister Schiele das Wort zur Beantwortung der sozialdemokratischen und kommunistischen Interpellation über

die Frage der Roggenversorgung.

Nach der Statistik des deutschen Landwirtschaftsrates standen am 15. Dezember 1926 noch 22 Proz. der gesamten Ernte an Roggen zum Verkauf zur Verfügung. Geht man davon aus, daß in diesem Jahre von der gesamten Roggenernte etwa 40 Proz., höchstens 45 Proz. zum Verkauf kommen werden, so würden die 22 Proz. der Gesamtmenge etwa 50 Proz. der gesamten Verkaufsmenge ausmachen. Das entspricht fast genau den Vorkriegsprozentsätzen. Der Schluß ist nicht gerechtfertigt, daß die Roggenversorgung Deutschlands für den Rest des Wirtschaftsjahres nicht mehr sichergestellt ist oder daß man in kurzer Zeit eine Roggennot erwarten müsse. Die Roggenpreise im laufenden Jahre waren zwar ungleich höher als die stark gedrückten des Vorjahres, sind aber im Durchschnitt nicht höher als diejenigen der Wirtschaftsjahre 1924 und 1925. Wenn auch bei den jetzigen Roggenpreisen der Landwirt nur einen knappen Ausgleich für den Minderertrag dieses Jahre erhält, so bereitet diese Preisentwicklung dem Ernährungsminister naturgemäß Sorge. Die Steigerung des Brotpreises für Roggen- und Weizengebäck beträgt durchschnittlich 7 ₰ je Kilogramm. Das ergibt eine Mehrbelastung auf den Kopf der Bevölkerung von 8.40 ℳ im ganzen Jahr. Die Getreidehandelsgenossenschaft hat innerhalb der natürlichen Grenzen ihre Aufgabe erfüllt, wenn bei den letzten Terminen bereits ein Rückgang der Preisnotierungen verzeichnet werden konnte. Abgesehen davon, daß eine vorübergehende Suspendierung des Roggenzolles die Versorgungslage des Volkes kaum beeinflussen würde, so würde in den Roggenmarkt für den Rest der diesjährigen Versorgungsperiode eine nicht zu verantwortende Unsicherheit hineingetragen werden. Den Vorteil der Supendierung würde nur das Ausland haben.

Damit schließt die Besprechung. Eine Reihe von Anträgen werden zurückgestellt, der Rest des Haushalts angenommen. Der Fonds zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung wird von 1.95 auf 2,5 Millionen, die Beihilfe zur vorläufigen Wirtschaftsberatung von 1,9 auf 2 Millionen, der Fonds zur Schädlingsbekämpfung von 600 000 auf 800 000 ℳ erhöht. Neu bewilligt wird ein Kühldampfer für 600 000 Mark und ein Betrag von 5 Millionen für Kinderspeisung. Für langfristige Reichskredite werden 12 Millionen Mark bewilligt. Angenommen wird ein Antrag der Deutschen Volkspartei, die Wechselverpflichtungen der Hochwassergeschädigten Landwirte generell zu stunden. Die übrigen Anträge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Es folgt die

zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums.

Reichsinnenminister von Keudell leitet die Beratungen ein mit einem Hinweis auf die Festigung unseres Staatswesens. Seine Aufgabe sehe er darin, unter Vermeidung jeder Schwächung des Vaterlandes für dessen Wiederaufbau zu wirken. Der Reichskanzler habe ja bereits in seiner Erklärung von der Ehrung unserer Geschichte gesprochen. Die Verunglimpfung vergangener Zeiten dient auch zur Verächtlichmachung des Reiches im Ausland. Es stößt viele ab, die bisher schon dem Vaterlande in seiner neuen Form ehrlich gedient haben und auch erneut dienen wollen. Andererseits ist es eine Tatsache, daß die Symbole des neuen Staates Herzensideale eines großen Teiles unseres Volkes geworden sind. Die Stellung des Ministers ist durch eine Reihe von Erklärungen festgelegt. Ueber die Stellung der Beamten habe ich mich schon im Ausschuß geäußert. Für die Reichsregierung folgt daraus, daß ihre nächste Aufgabe nicht Verabschiedung möglichst vieler Gesetze ist, sondern eine Behandlung der Verfassungsfragen mit dem Endziel, daß der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird und nicht der Geldbeutel. Die Möglichkeit staatlicher Einwirkung auf unser Geistesleben kann man verschieden beurteilen. Immerhin besteht hinsichtlich der Schulgesetzgebung eine Beunruhigung weiter Kreise nach zwei Richtungen. Einmal der seit Jahren immer stärkere Schrei der Elternschaft nach Kindererziehung im Glauben der Eltern und dann auf der anderen Seite Besorgnisse vor Preisgabe staatlicher Belange gegenüber der Kirche. Diese Beunruhigung ist ein Zeichen dafür, wie sehr in den politischen Tageskämpfen der letzten Jahre die Fragen der Weltanschauung zu kurz gekommen sind. Auf dem Gebiet der Aufrechterhaltung der christlichen Grundlagen unseres Volkslebens ist vieles wieder gut zu machen. Im übrigen bin ich der festen Ueberzeugung, daß ein Weg gefunden werden kann und muß, welcher den verschiedenen Konfessionen das gibt, worauf sie Anspruch haben und im übrigen dem Staate läßt, was des Staates ist.

Ich wäre schon in der Lage, über den Stand der Beratungen der einzelnen Gesetze, über den Stand der sogenannten Verwaltungsreform Ihnen eine Reihe von Einzelheiten vorzulesen, das Wesentlichste davon habe ich bereits dem Ausschuß vorzutragen die Ehre gehabt und darf mir daher hier vorbehalten, auf entsprechende Anfragen meine dortigen Ausführungen zu wiederholen bezw. zu erklären. Ich möchte nur noch zwei Fragen berühren: Als Beamtenminister liegt mir die Weiterführung der Beamtengesetzgebung ob. Die Reichsdienststrafordnung steht vor ihrem hoffentlich baldigen Abschluß. Das Beamtenvertretungsgesetz steht der Schlußabstimmung im Reichsrat entgegen. Das allgemeine Beamtengesetz soll folgen. Ich begrüße bei dieser Gelegenheit erneut die Mitwirkung der Beamtenorganisationen und weiß mich mit ihnen in der Durchführung einer der wichtigsten Aufgaben meines Amtes eins, die Diensfreudigkeit unseres Berufsbeamtentums zu erhalten und zu mehren. Gerade unter diesem für die Zukunft unseres Staatswesens geradezu entscheidenden Gesichtspunkte muß ich eine Erscheinung erwähnen, welche geeignet ist, in den Kreisen der Beamten Verbitterung zu erwecken und damit eine Schädigung der Staatsinteressen herbeizuführen. In der Tages- und in der Wirtschaftspresse sind an Zahl und Bedeutung nicht zu unterschätzende Stimmen vernehmbar geworden, welche die Beamtenschaft und die Erhaltung der ihr eigenartigen Machtstellung als eine bei der heutigen Wirtschaftslage unseres Volkes unvereinbare Belastung unserer öffentlichen Haushalte bezeichnen. Ich kann diese Erscheinung nur tief bedauern. Wirtschaft und Beamtenschaft sind aufeinander angewiesen. Die eine ohne die andere ist undenkbar. Sie sollten daher nicht einander bekämpfen, sondern sich bemühen, einander zu verstehen und zu würdigen. Die Beamtenschaft hat einen Anspruch darauf, daß auch die Regierung diese Angriffe zurückweist und für ihre Beamten eintritt. Das hat der Reichsfinanzminister bereits wiederholt in der Oeffentlichkeit mit schärfsten Worten zu Gunsten der ihm unterstellten Beamten getan. Dem möchte ich mich an dieser Stelle als Beamtenminister ausdrücklich für alle Beamten anschließen. Sie sollen die Ueberzeugung und Gewißheit in sich tragen, daß die Regierung sich vor sie stellt, wenn versucht wird, in der bezeichneten Weise ihre Machtstellung zu erschüttern. Den Rechten der Beamten stehen ihre Pflichten gegenüber, die sich in der großen Gesetzespflicht zusammenfassen, daß sie ihr Leben dem Staat widmen. Die Stellung der Beamten zur deutschen Republik als der in der Reichsverfassung festgelegten Staatsform ergibt sich aus ihrem auf die Verfassung geleisteten Eid und daraus, daß die Verfassung die Grundlage ihrer Tätigkeit bildet. Auch ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Beamten sich dem Staate verbunden fühlen sollen. Das bedeutet für mich nichts anderes, als daß sie ihre ganze Kraft dem Staate zu widmen haben. Ich füge ausdrücklich hinzu, daß selbstverständlich auch für die Beamten nach wie vor die Verfassungsartikel 118 und 130 im gesamten Umfange gelten, welche volle Freiheit ihrer politischen Ueberzeugung gewährleisten und wonach jeder Gewissenszwang, jede Gesinnungsschnüffelei ausgeschlossen ist.

Zum Schluß noch ein Wort zum Verhältnis von Reich und Ländern. Ich bin mir der besonderen Aufgabe meines Ministeriums in dieser Hinsicht voll bewußt. Auch heute noch erblicke ich in der Mannigfaltigkeit unserer staatlichen Verhältnisse eine unerschöpfliche Kraftquelle, wenn wir es nur verstehen, nicht nur theoretisch die Synthese zu finden, sondern diese Ströme nationaler Eigenart und kulturellen Lebens zu gemeinsamer, im besten Sinne produktiver freudiger Mitarbeit für die Gesamtheit ohne Verbitterung einzelner Teile zu freudiger Mitarbeit zu vereinen. Ich selbst stehe auf dem Standpunkt der Souveränität der Länder. Die Reichsregierung wird jederzeit für Ausgleichung und Einschränkung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Reich und Ländern wie zwischen letzteren eintreten. Ich halte es als Reichsminister des Innern für meine ganz besondere Pflicht, nicht nur in leidenschaftlicher Beharrlichkeit dieses Ziel zu verfolgen, sondern mit aller Wärme zur Pflege persönlicher Beziehungen und vertraulicher sachlicher Zusammenarbeit darauf hinzuarbeiten und hierbei stets eingedenk zu sein zu dem alten österreichischen Wahlspruch: „Viribus unitis", mit vereinten Kräften.

Abg. Sollmann (Soz.) erklärt, daß der Haushalt des deutschen Kultusministeriums viel zu kümmerlich ausgestattet sei. Unsere kulturelle Rüstung ist sparsamer als unsere militärische. Herr von Keudell zeichnet sich durch eine allzugroße Bescheidenheit aus. Sein Programm ist vollkommen nichtssagend. Wir fordern von ihm und der Reichsregierung schleunige Stellungnahme zum Abbau des Republikschutzgesetzes am 1. Juli. Wir verlangen das Ausführungsgesetz zum Artikel 48. Einen militärischen Ausnahmezustand darf es nicht mehr geben. Die Sonderrechte der Länder müssen möglichst eingeschränkt werden. Wir bedauern, daß das Reich sich die Führung der Verhandlungen mit dem heiligen Stuhl anscheinend ganz aus der Hand nehmen läßt.

Abg. D. Mumm (Dn.) betont, der Minister des Innern muß den Willen zur Macht heben, nur so sind ruhige Fortentwicklung des Reichsgedankens und der Verfassung möglich. Redner betont, die Beamtenschaft ist die wichtigste Stütze des Staates, und seine Partei werde stets gegen Vergewaltigung der Beamtenschaft und ihrer politischen Freiheit Front machen. Der Redner bespricht dann das Gesetz zum Schutze der Jugend gegen Schund und Schmutz, dessen Wirksamkeit bald beginne. Den christlichen Millionen, die seit 6 Jahren unausgesetzt das Reichsschulgesetz fordern, wäre es unerträglich, würde der Reichstag bis zum November in die Ferien gehen, ohne das Schulgesetz in Angriff genommen zu haben.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) spricht seine Freude darüber aus, daß sich wieder die Ueberzeugung durchsetzt: Die Festigkeit unseres Staates beruht nicht nur auf den politischen Faktoren, sondern auch auf unserem Volkstum. Aber man soll auch die rein politischen Momente nicht verachten. Die dauernde Kritik an der Staatsform darf nicht fortgesetzt werden. Die Republik muß vielmehr mit aller Kraft bejaht werden. Eine Staatsform auf Kündigung muß abgelehnt werden. Eine realistische Wirtschaftspolitik ist nur möglich, wenn wir uns zum Parlamentarismus bekennen. Mit Befriedigung stellen wir fest, daß die Verfassung im Volke an Boden gewinnt.

Gegen 8 Uhr wird die Weiterberatung abgebrochen und auf Freitag vertagt.

Das dänische Königspaar in Berlin

wtb. Berlin, 17. März. Das dänische Königspaar traf heute vormittag von Paris kommend hier ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof der dänische Gesandte mit sämtlichen Mitgliedern der dänischen Gesandtschaft und von seiten der deutschen Regierung der Chef des Protokolls, Gesandter Köster, eingefunden.

Der König von Dänemark stattete heute vormittag kurz vor 12 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten einen Besuch ab. Im Ehrenhof des Präsidentenpalais erwies eine Abteilung Reichswehr die militärische Ehrenbezeugung. Der Herr Reichspräsident empfing den König am Eingang und geleitete ihn in das Botschaftszimmer, wo die beiden Staatsoberhäupter eine längere Unterhaltung hatten. Gegen 1 Uhr stattete der Herr Reichspräsident in der dänischen Gesandtschaft dem König einen Gegenbesuch ab. Im Anschluß hieran fand ein Frühstück statt, an dem der Reichspräsident teilnahm. Zu diesem Frühstück waren u. a. geladen Reichskanzler Dr. Marx und Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Nach dem Frühstück in der dänischen Gesandtschaft empfing der König von Dänemark die Mitglieder der hiesigen dänischen Kolonie und begab sich im Anschluß daran nach Potsdam zum Besuch seiner Schwägerin, der früheren Kronprinzessin, von wo er sich unmittelbar zum Bahnhof begeben wird. Das dänische Königspaar verläßt mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 6.56 Uhr Berlin, um nach Kopenhagen zurückzukehren.

Geßlers Sohn gestorben

wtb. Augsburg, 17. März. Der jüngste Sohn des Reichswehrministers Dr. Geßler, der hier das Gymnasium besuchte, ist heute im Alter von 18 Jahren an Genickstarre gestorben. Am Sterbelager weilten die schwergeprüften Eltern. Die Leiche wird heute nach Lindenberg im Allgäu übergeführt, wo am Sonnabend oder Sonntag die Beisetzung im Familiengrab erfolgt. Heute vormittag fand in der Heiligen Kreuz-Kirche ein Trauergottesdienst statt, dem das ganze Realgymnasium, dessen Unterprima der Verstorbene angehörte, beiwohnte.

wtb. Berlin, 17. März. Reichskanzler Dr. Marx hat dem Reichswehrminister Dr. Geßler zu dem durch den Tod seines Sohnes erlittenen schweren Verlust telegraphisch das herzlichste Beileid ausgedrückt.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichswehrminister Dr. Geßler telegraphisch seine herzlichste Anteilnahme an dem Tode seines Sohnes ausgesprochen.

Verhandlungen wegen der Übergabe Schanghais.

wtb. Schanghai, 17. März. (Reuter.) Wie gemeldet wird, verhandeln der Führer der Schantruppen, General Pischutschen, und der Oberbefehlshaber der Kantonarmee, Tschangtaischek, über die Möglichkeit eines Abkommens, durch das den Nationalisten die friedliche Besetzung der Stadt Schanghai ermöglicht werden soll.

Zwischenfälle im Mordprozeß Wilms

wtb. Berlin, 17. März. In der heutigen Verhandlung kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen über die noch zu vernehmenden militärischen Sachverständigen. Die Verteidiger verlangen, daß die als Zeugen anwesenden Reichswehroffiziere, von denen Hauptmann Keiner in Wirklichkeit der Leiter der schwarzen Formation gewesen sei, als Sachverständige vernommen werden sollen, während die Staatsanwaltschaft erst die Genehmigung des Reichswehrministeriums anrufen will. Justizrat Hahn droht äußerst erregt mit sofortiger Niederlegung der Verteidigung, falls nicht zur Aufklärung der Sachlage die von der Verteidigung gewünschten Offiziere, besonders Hauptmann Keiner, als Sachverständige gehört werden. Rechtsanwalt Bloch schließt sich seinem Kollegen an. Das Gericht beschließt nach kurzer Beratung, als Sachverständige Oberst v. Ock und den Oberstleutnant v. Hammerstein zu laden und sich die Vernehmung weiterer Sachverständiger vorzubehalten. Als die Verteidigung verlangt, daß die Zeugenvernehmung der im Pannier-Prozeß verurteilten Leutnants Benn und Feldwebels Stein nur in Gegenwart der militärischen Sachverständigen stattfinden solle, Oberst v. Ock, der Regimentskommandeur in Kolberg ist, jedoch erst telegraphisch herbeigerufen werden muß, wird die Verhandlung abgebrochen und auf morgen vertagt.

Deutsches Reich

Diplomatenempfänge bei Dr. Stresemann. Wie die „Voss. Ztg." zu melden weiß, hat Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann am Mittwoch Besprechungen mit dem russischen Botschafter, dem Botschafter Italiens u. dem polnischen Gesandten gehabt.

Die Stärke der Regierungsparteien in den Ausschüssen. Infolge der Auflösung der völkischen Reichstagsfraktion verfügen in mehreren Reichstagsausschüssen, in denen bisher das Verhältnis der Regierungsparteien zur Opposition 14 : 14 betrug, nunmehr laut „Germania" die Regierungsparteien über 15 und die Opposition über 13 Stimmen.

Amtsentfernung eines Universitätsprofessors. Das preußische Staatsministerium hat laut „Berl. Tagebl." als Disziplinargericht zweiter Instanz den Greifswalder Universitätsprofessor Bahlen vom Verlust seines Amtes verurteilt. Bahlen, der Mathematiker ist und vom Mai bis Dezember 1924 der nationalsozialistischen Fraktion des Reichstags angehörte, hatte als Universitätsrektor die auf dem Universitätsgebäude aufgezogene schwarz-rot-goldene Fahne niederholen lassen.

Amerikanisches Memorandum zur Abrüstungsfrage

wtb. Genf, 17. März. Die amerikanische Regierung hat für die zweite Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses ein Memorandum zu dem Bericht des sog. gemischten Ausschusses (Amerika ist in diesem Ausschuß nicht vertreten) ausgearbeitet, in dem erklärt wird, daß die amerikanische Regierung keinen Vorschlag günstig aufnehmen könne, der auf eine internationale Kontrolle in Bezug auf eine Vereinbarung über Beschränkung der Rüstungen hinauslaufen würde. Die sicherste Basis für eine solche Vereinbarung müsse die Achtung vor den Verträgen sein. Außerdem macht die amerikanische Regierung darauf aufmerksam, daß der Abschluß besonderer internationaler Vereinbarungen zwischen den Schlüsselindustrien in den Vereinigten Staaten auf ernste rechtliche und verfassungsmäßige Hindernisse stoßen würde. Zur Frage des Verbots des chemischen Krieges bemerkt die amerikanische Regierung, daß die vom gemischten Ausschuß gemachten Vorschläge in keinem Zusammenhang mit der Frage der Rüstungsbeschränkungen stehen. Es sei notorisch, daß die Mehrzahl der chemischen Produktion, die in Kriegszeiten zu Kriegszwecken verwendet werden könnte, für die Friedensindustrie zu den täglichen Bedarfsartikeln gehöre. Kein Land könne mit Sicherheit die Verpflichtung eingehen, auf Vorbereitungen zur Verteidigung gegen einen mit chemischen Mitteln geführten Angriff zu verzichten. Zur Vorbereitung der Abwehr solcher Angriffe seien besondere Ausbildungskurse unter Berücksichtigung der chemischen Fragen unerläßlich. Die amerikanische Regierung spricht sich deshalb gegen ein absolutes Verbot solcher Ausbildungskurse aus. Das Memorandum nimmt schließlich noch zu der Frage der Vergleichsmöglichkeiten des Rüstungsstandes der einzelnen Länder auf Grund des Haushaltsplanes in ablehnendem Sinne Stellung.

Neues vom Tage

Nach 22 Jahren verurteilt.

Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte den Sägewerksbesitzer Lehmann aus Jüterbog wegen Meineides zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Lehmann, dessen Sägewerk im Jahre 1905 abbrannte und der von der Versicherung 18 400 Mark erhielt, hat im November vergangenen Jahres in einem ihm von der Versicherungsgesellschaft zugeschobenen Eide geschworen, das Sägewerk nicht in Brand gesteckt zu haben. Aus einem Brief seines Kompagnons ging aber unzweideutig hervor, daß beide gemeinsam den Brand angelegt hatten. Da die Brandstiftung inzwischen verjährt war, konnte Lehmann nur wegen Meineides verurteilt werden.

Ein Weltflugrekord der Junkerswerke.

Der bekannte Pekingflieger der Junkerswerke, Pilot Schnebele, stieg am Mittwoch 4 Uhr mit der Junkersmaschine „W. 33" auf und blieb ununterbrochen 16½ Stunden in der Luft. Er stellte mit einer Belastung von 500 Kilogramm einen Weltrekord auf.

Kirchenglocken aus Porzellan.

Anläßlich der im Jahre 1929 stattfindenden 1000-Jahrfeier der Stadt Meißen wird die Staatliche Porzellanmanufaktur der Stadt ein Kirchengeläut aus Porzellan zum Geschenk machen. Die Glocken werden eine Höhe von einem Meter haben.

Doppelmord und Selbstmord.

Wie die „Emdener Zeitung" aus Leer (Ostfriesland) berichtet, erschoß der Schupobeamte Seifert aus Mülheim eine 25jährige ledige Näherin und ihr gemeinsames halbjähriges Kind. Hierauf erschoß sich Seifert selbst. Seifert war verheiratet, lebte aber mit seiner Frau in Unfrieden und unterhielt seit Jahren Beziehungen zu dem Mädchen.

Wieder ein mißglücktes Eisenbahnattentat.

Bei Oschatz hat ein noch nicht ermittelter Täter eine schwere eiserne Egge auf das Gleis der Bahnstrecke Leipzig—Dresden gelegt. Das Hindernis wurde von einem Eisenbahnerzug erfaßt und weggeschoben, ohne daß der Zug Schaden erlitt.

Beraubung eines Gifttransportes in London.

In London sind von einem Wagen 240 Tuben mit Gift, die für ein Hospital bestimmt waren, verschwunden. 170 Tuben wurden wiedergefunden, die übrigen 70 fehlen noch.

Forman
einfaches Mittel gegen Schnupfen
wirkt prompt!

Wichtige Änderungen des Fahrplans

Die Industrie- und Handelskammer für Lippe schreibt uns:

Der von der Reichsbahndirektion Hannover soeben herausgegebene 1. Entwurf des am 15. Mai 1927 in Kraft tretenden Fahrplans bringt für die Strecken unseres Landes eine Reihe wichtiger Aenderungen und Verbesserungen.

Auf der Strecke Herford—Altenbeken wird das Eilzugpaar in dem früheren Plane wieder verkehren.

Zwischen Detmold und Lage wird werktags ein neues Zugpaar eingelegt. Detmold ab 7.23 Uhr, Lage an 7.47 Uhr, Lage ab 7.59 Uhr, Detmold an 8.13 Uhr. Es vermittelt Anschluß von Hameln und nach Bielefeld (an 8.46 Uhr). Siehe unten.

In den Sommermonaten verkehrt ein neuer Zug: Detmold ab 9.54 Uhr, Herford an 10.39 Uhr mit Anschluß an den Personenzug nach Dortmund—Köln; Herford ab 10.47 Uhr und den D-Zug nach Berlin Herford ab 11.19 Uhr.

Vom 15. Juni bis 15. September verkehrt Mittwochs ein neuer Zug von Bad Salzuflen ab 22.52 Uhr nach Herford, an 23.02 Uhr. Er hat Anschluß nach Bielefeld und Hannover.

In den Monaten Juni und Juli verkehrt ein direkter Sonntagszug von Bremen nach Detmold über Bassum-Altenbeken, Bremen ab 5.22 Uhr, Herford an 9.45 Uhr (Anschluß nach und von Bielefeld und Minden), Detmold an 10.22 Uhr. In der Gegenrichtung verkehrt der Zug zunächst jedoch nur versuchsweise: Detmold ab 19.44 Uhr, Herford an 20.32 Uhr, Bremen an 1.30 Uhr, ebenfalls über Bünde-Bassum.

Der Sonntagszug Bielefeld ab 6.50 Uhr wird bis Leopoldsthal statt bis Horn—Bad Meinberg durchgeführt.

Der bisher 18.10 Uhr von Herford nach Detmold fahrende Zug wird 10 Minuten früher gelegt und verkehrt vom 1. Mai bis 30. September auch an Sonn- und Festtagen.

Der Sonntagszug von Horn—Bad Meinberg nach Bielefeld wird rund ½ Stunde später gelegt. (Horn—Bad Meinberg ab 21.12 Uhr.)

Der von Detmold um 21.30 Uhr nach Herford fahrende Zug erreicht dort einen neuen Anschluß nach Minden—Hannover und Sonntags nach Bielefeld—Gütersloh.

Auf der Strecke Bielefeld—Hameln verkehren werktags folgende neue Züge:

1. Bielefeld ab 6.13 Uhr, Lemgo an 7.52 Uhr mit Anschluß in Lage nach Detmold und von Herford.
2. Lemgo ab 8.44 Uhr, Bielefeld an 10.04 Uhr mit Anschluß in Lage nach Detmold und Herford.
3. Bielefeld ab 17.49 Uhr, Oerlinghausen an 18.19 Uhr.
4. Oerlinghausen ab 18.30 Uhr, Bielefeld an 18.59 Uhr.
5. Die Triebwagen 1304/1305 verkehren über Barntrup hinaus nach bezw. von Lemgo; Barntrup ab 16.02 Uhr, Lemgo an 16.39 Uhr mit Anschluß nach Bielefeld, Lemgo ab 18.22 Uhr im Anschluß von Bielefeld, Barntrup an 19.03 Uhr, Hameln an 19.59 Uhr.
6. Bielefeld ab 19.45 Uhr, Oerlinghausen an 20.15 Uhr, Oerlinghausen ab 21.06 Uhr, Bielefeld an 21.35 Uhr. Dieses Zugpaar verkehrt auch an den Sonn- und Festtagen.

Außerdem treten folgende Aenderungen ein:

Der 5.50 Uhr von Hameln nach Bielefeld fahrende Zug wird ab Lage nicht mehr nach Detmold, sondern unmittelbar nach Bielefeld geleitet. Lage ab 7.57 Uhr, Bielefeld an 8.46 Uhr mit Anschluß nach Paderborn und Minden. Der Verkehr nach Detmold wird durch besonderen Anschlußzug bedient. (Siehe oben Detm. ab 7.33 Uhr, Lage an 7.59 Uhr.) An Sonntagen fährt der Zug wie bisher nach Detmold und von dort direkt nach Bielefeld.

Die Züge 425/428 Bielefeld ab 8.11 Uhr, Barntrup an 11.08 Uhr und T. 1302/1303 Hameln ab 10.08 Uhr, Barntrup an 11.02 Uhr, Barntrup ab 11.10 Uhr, Hameln an 12.05 Uhr verkehren auch im Winter täglich.

T. 1305 bisher ab Barntrup 5.20 Uhr, Hameln an 6.17 Uhr wird infolge Durchführung ab Lemgo rund 100 Minuten später gelegt.

Die Aufenthalte des Sonntagszuges von Horn-Bad Meinberg nach Bielefeld, Horn-Bad Meinberg ab 21.02 Uhr (siehe oben) in Ehlenbruch, Ubbedissen, Hillegossen und Ohlentrup fallen fort. (Ersatz durch Zug 402 Lage ab 21.54, Bielefeld an 22.46 Uhr.)

Die erfreulicherweise eintretenden Verbesserungen des Fahrplans erfüllen zwar nur einen Teil der von der Industrie- und Handelskammer geäußerten Wünsche, bedeuten aber zweifellos einen nicht unwesentlichen Fortschritt.

Insbesondere ist es zu begrüßen, daß die Reichsbahn den Versuch mit einer direkten Verbindung zwischen Bremen und Detmold macht. Wir knüpfen daran die Hoffnung, daß er gelingen möge und betrachten ihn als ersten Schritt auf dem Wege zur Herbeiführung einer direkten Verbindung zwischen Bremen und Frankfurt a. M. über die Strecke Bassum—Herford—Altenbeken.

*

Unser Wunsch, daß in diesem Jahre Lippe durch die Reichsbahndirektion Hannover mehr Berücksichtigung finden möge als in den vorausgegangenen, scheint sich erfüllen zu wollen. Ebenso wie die Handelskammer begrüßen auch wir die Einlegung eines ständigen Sonntagszuges von Bremen nach Detmold und eines versuchsweisen in umgekehrter Richtung. Daß sich diese Einrichtung auch für den Ausbau der sogenannten Nord-Südstrecke auswirken wird, halten wir für selbstverständlich. Neben der geschickten Propaganda des lippischen Konsuls in Bremen kommt das Verdienst in besonderem Maße auch der hiesigen Industrie- und Handelskammer zu. Wir können auch nur Genugtuung über die Stellungnahme eines Bielefelder Blattes zu dieser Frage empfinden, wenn es die Einrichtung des Sonntagszuges mit der Endstation Detmold als eine „verkehrspolitische Niederlage Bielefelds" ansieht, die nur möglich geworden sei durch die „gewaltigen Anstrengungen Detmolds". Was sollen auch die Bremer in der Industriestadt Bielefeld? Detmold und das Hermannsdenkmal haben ohne Frage für sie größere Reize. Aufgrund einer Rücksprache mit dem Detmolder Betriebsamt hat sich dieses bereit erklärt, demnächst eine Konferenz anzuberaumen, in der die lippischen Verkehrswünsche, insbesondere die Frage der Sonderzüge, eingehend beraten werden soll. Wir hoffen, daß es bald geschieht. (Die Red.)

Bad Salzuflen

— Ein Spaziergang durch den Kurpark ist besonders in den gegenwärtigen, mit herrlichstem Wetter gesegneten Vorfrühlingstagen ein Genuß, den sich niemand entgegen lassen sollte, der nur irgendwie die Zeit dafür aufzubringen vermag. Nicht nur in den knospenden Bäumen und Sträuchern regt sich geheimnisvolles Leben, nicht nur tönt der Vögel Gesang, der Immen Gesumm aus kahlem Geäst in der Höhe, über gelbflammendem Krokus am Boden, sondern auch in den fertigzustellenden Baulichkeiten sind viele, viele fleißige Hände am Werk, um die ersten Kurgäste sobald wie möglich würdig zu empfangen und ihnen die Abgabe der heilenden Kurmittel unseres Bades in angenehmster und bequemster Form zugänglich zu machen. Weit offen stehen die Fenster in den Pensionshäusern und rot leuchten aus ihnen die an die Sonne gebrachten Betten, denn auch hier gilt es, den Winterschlaf abzuschütteln, den Winterstaub wegzuschaffen, Luft und Licht zu schaffen. Auf die umgegrabenen Rasenflächen bringt man Fuhre nach Fuhre frischen, erdgeruchverbreitenden Humusboden, oder bepflanzt die Unzahl von Beeten mit den ersten blühenden Frühlingskindern. Hinten am See, der den klarblauen Himmel aus glatter Fläche spiegelt, ziehen die Schwäne silbern erglänzende Furchen in das leuchtende Naß, träumt schon manch einsamer Wanderer gemütlich auf sonnenbeschienener Bank sitzend in den lachenden Frühlingstag. Der Winter ist ja vorbei und neues Hoffen angebrochen auch im Menschenherzen! Und lenkt man schließlich die Schritte weiter hinaus, ins Tal der Salze, dorthin, wo der Bohrturm wie winkend in die Höhe ragt, so wird man nicht versäumen, auch hier einen Besuch abzustatten, um den neuerbohrten Sprudel zu besichtigen, wie er schaumbrodelnd und heiß dem Schooße der Mutter Erde entquillt und wie ungeduldig rauschend seiner segenspendenden Verwendung harrt. Noch ist es nicht so weit, noch gilt es viel Arbeit und Mühe, ihn seinem endgültigen Zwecke zuzuführen, noch müssen 630 m Rohr herausgeholt und die lange Rohrleitung fertiggestellt werden, bis die leidende Menschheit sich seiner Heilwirkung erfreuen kann. Bald aber, bald ist es so weit, dann mag der Frühling kommen, der gerade in diesem Jahre, besonders für Salzuflen, so glückverheißende Vorboten brachte!

— Der Verein der selbständigen Kaufleute von Bad Salzuflen-Schötmar hält morgen, Sonnabend, im „Osnabrücker Haus" seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung weist nicht weniger als 12 Beratungsgegenstände auf und umschließt fast alle die Interessen des Kaufmannsstandes berührenden Fragen und Angelegenheiten. Wir verweisen auf die heutige Anzeige und empfehlen sie größter Beachtung. Es ist mit einem guten Versammlungsbesuch zu rechnen.

— „Achtung, Harry, Augen auf!" Harry Piel, der große Abenteurer, steht im Mittelpunkt des Films „Achtung, Harry, Augen auf!", der ab heute in den Kammer-Lichtspielen auf dem Programm steht. Unerhörte Sensationen wechseln sich ab mit komischen Einfällen. Als Zeitungsreporter verpflichtet sich Harry Piel, sechs Wochen unter die Apachen zu gehen, um dem „Kontinental-Kurier" während der sauren Gurkenzeit neue Sensationsberichte liefern zu können. Wer sich in Gefahr begibt, muß damit rechnen, darin umzukommen. Nicht so Harry Piel. Unerschrocken, jeder Gefahr trotzend, räumt Harry unter den dunklen Existenzen auf. — Hierzu bietet das Beiprogramm eine Abwechselung und zwar ist es neben der Wochenschau die äußerst lustige Humoreske „Typ, die Liebe und der Baseball", die stürmische Lachsalven entlockt. (Siehe auch Anzeige!)

Schötmar

— Eine Stadtverordneten-Sitzung findet heute abend 8 Uhr im Rathaussitzungssaale (Ratskeller) statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Anfragen; Vorkaufsrechtsache Städtische Sparkasse Bad Salzuflen—Loth; Unterführung am Bahnhof; Bewilligung der Kosten für den Neubau eines Berufsschulgebäudes und Aufnahme einer Anleihe dazu; Verfügung über die im Rathause freigewordenen Räume betr. und Bewilligung der Kosten für die Instandsetzung dieser; Kenntnisnahme von der Benennung der Straße zwischen Friedhof und Oerlinghauser Straße; Bewilligung von Etatsüberschreitungen; Verschiedenes.

— Verhütetes Unglück. Auf der Alleestraße hätte es Mittwoch nachmittag beinahe ein großes Unglück gegeben. Dem Postauto, das von Salzuflen kam, begegnete eine Dame und ein Herr per Rad. Die Dame, wahrscheinlich in dem Glauben, an dem großen Wagen nicht vorbeikommen zu können, sprang ab, kam aber unglücklicherweise zu Fall und lag plötzlich fast dicht vor dem Auto auf dem Fahrdamm. Dem Chauffeur gelang es aber, den Wagen noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Daß die Dame lediglich mit dem Schrecken davon gekommen ist, kann sie der Geistesgegenwart des Chauffeurs verdanken.

Lage

— In der Fernsprech-Vermittlungsstelle beim hiesigen Postamt findet zur Zeit ein Umbau drei Fernschränken statt, der einige Tage in Anspruch nehmen wird. Hierbei lassen sich Störungen in betriebstechnischer Hinsicht nicht ganz vermeiden. Die Fernsprechteilnehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die in diesen Tagen im Fernverkehr evtl. auftretenden Störungen größtenteils auf den vorgenommenen Umbau zurückzuführen sind.

— „Ben Hur" kommt auch nach Lage! Wie die Direktion der Reichskrone-Lichtspiele mitteilt, wird der in Detmold aufgeführte „Ben Hur"-Film

Jahreshauptversammlung des Westf.-Lipp. Wirtschaftsbundes

Die Jahreshauptversammlung (Wirtschafts- und Pressekonferenz) des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes findet in diesem Jahre am Sonntag, dem 1. Mai, in Bad Elsen statt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Frage der Verwaltungsreform in nächster Zeit mehr in den Vordergrund der wirtschaftspolitischen Auseinandersetzung treten wird, weil ohne durchgreifende Verwaltungsreform ein fühlbarer Steuerabbau kaum erreichbar sein wird, hat der Wirtschaftsbund einen der besten Kenner dieser Frage, Herrn Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister a. D. Dr. Most, zu einem Vortrage über die Verwaltungsreform gewonnen.

Gleichermaßen wird angesichts der großen wirtschaftlichen Zusammenschlüsse der jüngsten Zeit das Kartellproblem — namentlich vom Standpunkt der verarbeitenden Industrie und des Handels aus betrachtet — an Bedeutung gewinnen. Herr Fabrikbesitzer Oscar Funcke in Hagen, Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, hat es freundlichst übernommen, das Referat über diese Frage zu übernehmen.

Schließlich wird im Hinblick auf die jüngsten Genfer Verhandlungen ein Bericht über den derzeitigen Stand der deutschen Außenpolitik, namentlich unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung des Reparationsproblems, von Interesse sein. Herr Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R., wird daher einen kurzen Bericht über die Lage der deutschen Außenpolitik erstatten.

Amtsgemeinderatssitzung Barenholz

Langenholzhausen, 16. März. Eine Sitzung der Amtsgemeinde Barenholz fand gestern nachmittag in der Müllerschen Wirtschaft statt. — Der Wegerat hat am 28. Dezember v. J. eine Wegebereisung vorgenommen und dabei Wünsche von Amtseingesessenen an Ort und Stelle einer Prüfung unterzogen. Der Wegerat macht dem Amtsgemeinderat Aenderungs- bzw. Besserungsvorschläge, die zum Beschluß erhoben wurden. — Der Kommunalweg von Kalldorf nach Winterberg befindet sich bei der Wirtschaft Dannhäuser in einem schlechten Zustande, außerdem führt er, was von Interessenten als einzig dastehend bezeichnet wird, durch einen Bach. Die interessierten Anwohner des Kommunalweges haben schon des öfteren Beschwerde über den Zustand des Weges geführt und dessen Besserung erstrebt, aber leider ohne Erfolg. Der Gemeindeausschuß von Kalldorf, der durch eine etwaige Verlegung des Kommunalweges gehalten sein würde, die prinzipmäßigen Opfer zu übernehmen, stößt innerhalb der Gemeinde auf Widerstand, er hat daher beschlossen, die Entscheidung in der fraglichen Angelegenheit dem Amtsgemeinderat zu überlassen. Dieser beschloß, die Anlegung des Kommunalweges von dem Anfange des Weges auf dem Kommunalwege Kalldorf—Faulenstel bis zu dem sog. Bohlenwege (Dorfweg) über den Buhmannschen Hof, für den Fall, daß die Gemeinde Kalldorf für diesen Umbau die für Wegebauten geltenden prinzipmäßigen Opfer bringt. — Die Amtsgemeinde Barenholz hat vor Jahren einen Kommunalweg von der Westerkallebrücke bis Steinegge gebaut. Seine Weiterführung von Steinegge nach Faulenstel ist unterblieben, weil anscheinend hierfür kein Bedürfnis bestand. Jetzt wenden sich die Einwohner von Steinegge und Faulenstel mit einer Eingabe an den Amtsgemeinderat und bitten um Weiterbau des Weges nach Faulenstel, weil sie angeblich mit schweren Fuhrwerken weite Umwege machen müssen, um nach Kalldorf oder nach Viotho gelangen zu können. Es wurde beschlossen, einen Bauplan anfertigen zu lassen. — Die Dorfgemeinden sollen ab 1. April 1926 die Hälfte der aufgekommenen Hundesteuer erhalten. — Der Treuhänder für die Markanleihen der Gemeinden in Detmold hatte auf Grund des § 43 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen den Antrag gestellt, den Einlösungsbetrag der ausgelosten oder gekündigten Teilbeträge der Ablösungsanleihe der Amtsgemeinde Barenholz auf das zehnfache zu erhöhen. Er hat dann später seinen Antrag dahingehend ermäßigt, daß er an Stelle der Erhöhung auf das zehnfache eine Erhöhung auf das achtfache beantragte und den Antrag stellte, die Tilgungsfrist auf 20 Jahre herabzusetzen, da dieses der Leistungsfähigkeit des Schuldners entspricht. In der Sitzung vom 9. Dez. v. J. wurde beschlossen, dem Antrage des Treuhänders zu entsprechen. Der Beschluß wurde aufrecht erhalten. — Die Kraftpost Rinteln—Bösingfeld verkehrte bisher nur über Fütig—Almena und berührte mit Rücksicht auf den hiermit verbundenen Umweg bei einzelnen Fahrten den Ort Almena nicht. Der neuhergestellte, hinter Rickbruch nach Almena abweigende Weg ist bis dahin von der Kraftpost nicht benutzt worden. Das Postamt Rinteln hat mit Rücksicht auf die mit dem Umweg über Fütig verbundenen Unzuträglichkeiten um die Genehmigung zur Benutzung des neuen Weges gebeten. Der Amtsgemeinderat Sternberg—Barntrup hat die Genehmigung zur Benutzung des Kommunalweges erteilt. Der Amtsgemeinderat Barenholz erteilte ebenfalls seine Zustimmung. — Die Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Geschäftsergebnisse der Amtssparkasse sowie deren Bilanz vom Jahre 1925 wurden zur Kenntnis genommen. — Im Zuge des Kommunalweges in Heidelbeck befindet sich die Mauer und das Schutzgelände bei der Wirtschaft Korf in einem schlechten Zustande. Der Gemeindevorstand von Heidelbeck beantragt, die schadhafte Stelle in Ordnung zu bringen. — Beschlossen wurde, den Weg als Amtsgemeindeweg eingehen zu lassen. — Als Verwalter der Unterempfangsstelle der Amtssparkasse Langenholzhausen wurde der Standesbeamte Theodor Wienecke in Almena gewählt. — Der Landwirt Flörkemeier in Langenholzhausen will vor seinem Grundstück am Kommunalwege Langenholzhausen—Heidelbeck eine Einfriedigungsmauer errichten und zu diesem Zwecke eine Grenzbegradigung vornehmen. Der Amtsgemeinderat hat gegen die Grenzbegradigung nichts einzuwenden, wenn Flörkemeier die Vermessungs- und Auflassungskosten trägt. Der Grundstücksaustausch erfolgt schlicht um schlicht. — Zum Schluß wurde über einige unwesentliche, die Oeffentlichkeit nicht interessierende Angelegenheiten beraten.

— Lippischer Kriegerbund. Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" mitteilt, wird die zur Zeit 19 Proz. der Grundrente betragende „Rentenerhöhung" aus Anlaß der Erhöhung des Wohnungsgeldes der Beamten vom 1. April ds. Js. ab auf 22 Proz. erhöht.

— Die Berliner Hypothekenbank A. G. Berlin W. 56, Taubenstraße 22, weist im Anzeigenteil darauf hin, daß die Einreichungsfrist für die Papiermark-Pfandbriefe zwecks Erhebung der 15½prozentigen Teilauszahlung in 4½prozentigen Goldpfandbriefen zwecks Vermeidung von Hinterlegung am 30. März d. Js. abläuft.

Detmold

— Silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Gewerbeschullehrer Brecht. Herr Brecht ist besonders in Sängerkreisen eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Er verfaßte den lippischen Sängergruß und ist im Vorstand des Detmolder Männerchors ein sehr rühriges Mitglied. Im Stadtverordnetenkollegium gehört Herr Brecht der demokratischen Fraktion an. Dem Ehepaar gelten zu diesem Tage unsere besten Wünsche.

— Ein Reichswehrauto verunglückt. In der berüchtigten Kurve an der Stellberg-Landstraße bei Bad Driburg verunglückte am Montag ein Paderborner Reichswehrauto. Der mit drei Reichswehr-Offizieren besetzte Wagen, von Paderborn kommend, nahm die erste Kurve zu kurz und stürzte den Abhang hinunter in die Buchen. Der Lenker erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, Hauptmann Krone, der vor kurzem von hier nach Paderborn versetzt worden war, und schon bei dem Unglück bei Veltheim an der Weser eine schwere Nervenerschütterung davongetragen hatte, liegt durch den Sturz jetzt wieder an derselben Krankheit darnieder, die beiden anderen Offiziere, von der Fahr-Abteilung aus Münster, kamen mit dem Schrecken davon. Die Verletzungen des Chauffeurs sind schwer, doch hofft Herr Dr. v. Oeynhausen, in dessen Behandlung er sich befindet, ihm das Leben erhalten zu können. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt in die Reparaturwerkstatt eingeschleppt. Die Offiziere befanden sich auf einer Geländebesichtigungsfahrt, die auf dem Stellberg ihr jähes Ende fand.

— Fundsachen. Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 5 des Rathauses, nachstehende Gegenstände angemeldet worden: Damenstrümpfe, Taschenmesser, Geldschein.

— Lippisches Landestheater. Heute, abends 7.45 Uhr, geht das überaus drollige Lustspiel „Meine Frau, die Hochstaplerin" unter der Regie Hugo Klaffs in Szene. — Am Sonntag, dem 20. März, abends 7.45 Uhr, findet eine Wiederholung dieses reizenden Stückes statt. Kartenvorverkauf an der Theaterkasse vormittags 10 bis 1 Uhr und ¾ Stunden vor Beginn der Aufführung. Es wird höflichst um Zahlung der letzten Abonnementsrate ersucht.

Der Brand in der „Friedenseiche" in Horn

Ein Jahr Gefängnis für die Angeklagte

Unter der Anklage des Versicherungsbetruges stand die Ehefrau Q. aus Horn. Es handelt sich um den Brand, der im vorigen Herbst in dem Café Friedenseiche ausbrach. Frau Q. hat in der Angelegenheit bereits längere Zeit in Untersuchungshaft zugebracht. Die gegen Frau Q. gerichtete Anklage geht davon aus, daß die Angeklagte nicht die Absicht hatte, das eigentliche Wohnhaus durch Feuer zu vernichten, sondern daß ihr daran lag, durch den Brand in den Besitz der sehr hohen Versicherungssumme zu kommen. Es wird ihr deshalb auch nur vorgeworfen, daß sie in betrügerischer Absicht die versicherten Sachen in Brand gesetzt habe. Das eigentliche Wohnhaus der Q.'s ist von den Räumen, in denen das Café betrieben wurde, durch eine Brandmauer getrennt. Das Feuer wurde zwischen 3 und 4 Uhr morgens von der Tochter Q. bemerkt, die infolge des in ihr Schlafgemach gedrungenen starken Qualms aufwachte und dann den Vater weckte. Durch das schnelle und energische Eingreifen der Nachbarn konnte das Feuer bald gelöscht werden.

Die Ermittlungen nach der Ursache des Brandes ergaben bald einwandfrei, daß das Feuer vorsätzlich angelegt sein mußte. Es war nach dem Brande ohne weiteres festzustellen, daß nicht weniger als an acht verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit das Feuer angelegt war. So hatten sieben im Café stehende Sofas gebrannt und weiter war ein zusammengerollter Läufer in Brand gesetzt. Der intensive Spiritusgeruch ließ auf die Mittel schließen, die zum Anstecken benutzt waren. — Die Angeklagte hat zunächst hartnäckig jede Schuld bestritten. Es sollten fremde Personen, die ihr nicht wohlwollten, aus Rache den Brand angelegt haben. Das Material verdichtete sich dann aber derart gegen die Angeklagte, daß sie sich schließlich zu einem Geständnis bequemte. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß doppelt versichert war, und zwar recht hoch. Frau Q. hat dann in ihrem Geständnis entschieden bestritten, daß ihr daran gelegen habe, das Haus als solches durch Brand zu vernichten. Im Gegenteil; sie habe das Haus zum Teil selbst durch ihrer Hände Arbeit mit erbaut. Es habe ihr alles daran gelegen, daß das Haus erhalten bliebe. Sie sei deshalb auf den Gedanken gekommen, den Brand im Anbau anzulegen. Dieser war durch eine Brandmauer vom Haus getrennt, so daß das Haus nach ihrer Ansicht, selbst wenn das Feuer im Anbau um sich greifen sollte, nicht gefährdet werden konnte. Die Angeklagte hat auch eingehend geschildert, warum sie zu der unglücklichen Tat gekommen sei. Trotz fleißiger Arbeit sei die Schuldenlast immer größer geworden. Sie hätte schließlich nicht mehr aus noch ein gewußt. Die Gläubiger hätten immer mehr auf Zahlung gedrängt. Eine Hypothek wurde gekündigt, und in dieser Not sei sie schließlich auf den Gedanken verfallen, durch Erlangung der Versicherungssumme die Gläubiger zu befriedigen. Sie habe dann in der fraglichen Nacht die Möbelstücke mit Spiritus übergossen. Bei dieser Gelegenheit sei sie in der Aufregung über einen zusammengerollten Läufer gefallen und habe nun auch dieses Möbelstück mit Spiritus begossen. Dann habe sie die einzelnen Teile angesteckt und sich darauf zu Bett gelegt. — Wie schon ausgeführt, ist der Schaden durch das Eingreifen der Nachbarn nicht allzu groß geworden. Die Angeklagte wiederholt auch heute ihr Geständnis und hebt besonders die Notlage hervor, in der sie sich damals befunden habe. Von der Verteidigung, die in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Hirschfeld liegt, wird darauf hingewiesen, daß doch in Wirklichkeit eine Schädigung dritter Personen nicht eingetreten sei. Aus diesem Grunde wird weitgehende Milderung für die Angeklagte verlangt. Der als Gutachter zugezogene Medizinalrat Dr. Haberkant erklärt, daß es sich bei der Angeklagten um eine stark nervöse Frau handele, die viel unter seelischen Depressionen zu leiden habe.

„Eine eigentümliche Seuche".

Der Vertreter der Anklage weist in seinem Plädoyer darauf hin, daß Frau Q. in der Motivierung der Anklage von Glück sagen könne. Sie habe den Brand ohne Frage verursacht, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Es sei eine eigentümliche Seuche, wenn die Leute glaubten, sich auf diese Weise sanieren zu können. Trotz aller Warnungen hörten die Brandstiftungen nicht auf, und es müsse sich endlich zeigen, wer der Stärkere sei, der Staat oder die Brandstifter. Von einer Besserungstheorie könne hier keine Rede sein. Das Urteil müsse abschreckend wirken. Zweifellos kämen viele mildernde Gründe der Angeklagten zugute. Wirtschaftliche Notlage und die Nervosität der Angeklagten, sowie auch ihr nicht gerade glückliches Familienleben seien zu berücksichtigen. Der Oberstaatsanwalt beantragt schließlich zwei Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Ein Jahr Gefängnis.

Das Urteil lautet auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Wie in der Begründung ausgeführt wird, hat die Angeklagte in betrügerischer Absicht gehandelt. Sie müßte sich auch sagen, daß sie, wenn sie Möbel in Brand steckte, damit notwendigerweise auch die Substanz des Hauses gefährdete. Tatsächlich habe ja auch der Fußboden bereits Feuer gefangen. Bei der Strafbemessung sei zu berücksichtigen, daß die Tat viel Ähnlichkeit habe mit den übrigen Brandstiftungen, die eine exemplarische Bestrafung erforderten. Aus diesem Grunde habe das Gericht eine fühlbare Strafe für angebracht erhalten und auf ein Jahr Gefängnis erkannt. Als Milderungsgrund komme in Frage, daß die Angeklagte in großer wirtschaftlicher Notlage gewesen sei. Die Gläubiger hätten auf Zahlung gedrängt, so daß sie schließlich nicht mehr aus und ein gewußt habe.

Die Angeklagte, die während der ganzen Verhandlung in sich zusammengekauert und schluchzend dasitzt, hört den Urteilsspruch mit größerer Ruhe an.

Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen.

Von Alfred Schirokauer.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Aber Elinor war nicht schüchtern, sie half sich selbst. Die brennende Zigarette kühn in einem Mundwinkel, musterte sie die Gemälde an der Wand.

„Hm", sprach sie zwischen zusammengepreßten Lippen, „da ist ja der Bellini, von dem Sie mir erzählt haben."

Brook wurde rot bis unter sein blondes Haar. Verdammt nochmal! Was sollten die beiden da von ihm denken! Er schwatzte mit der Entführerin seiner Braut über Bellini! Verlegen zugte er nach ihnen. Zum Glück hatten sie nichts gehört. Sie steckten die Köpfe zusammen und flüsterten lebhaft. Hoot hielt etwas in der Hand, worauf beide erregt niedersahen.

Hallo, sollte Bill einen wichtigen Fund getan haben?!

Jetzt winkte Hoot ihm mit den Augen zu, als Zeichen, ihm zu folgen. Nicht ohne zwiespältige Empfindungen schlüpfte er lautlos hinter Bill in den Salon.

Hoot schloß möglichst geräuschlos die Verbindungstür.

„Ich glaube, wir haben eine Spur", raunte er. „Da sehen Sie, was ich in der Tasche dieser Person gefunden habe."

Er wies ihm mit der Geste eines Triumphators einen abgerissenen Fetzen Papier.

Bob nahm ihn und studierte ihn eifrig. Es war offenbar einst der Kopf eines Briefes gewesen. Jetzt war nur noch lesbar:

lyn, Mai 6th 1925.

n Brunt Strs 213.

Die Augen, die Brook von dem Papierschnitzel hob, leuchteten nicht in allzu tiefer Erkenntnis.

„Verstehen Sie?"

„Nein."

„Aber die Sache ist doch sonnenklar. Mir wenigstens. „lyn" heißt: Brooklyn — und das da: Van Brunt Str. — offenbar der Schlupfwinkel dieser Gauner."

„Meinen Sie?" fragte Bob, weder überzeugt, noch erschaudernd unter der Genialität dieses Spürsinns.

„In jedem Fall ein ungemein wichtiger Fingerzeig", beharrte Bill.

„Ich fahre sofort hinunter. Vielleicht muß ich von dort weiter. Bei solchen Verfolgungen kann man ja nie wissen, welche Weiterungen und notwendigen Schritte sich ergeben."

„Nie."

„Also, keine Sorge, wenn ich etwas länger ausbleiben sollte."

„Ist es nicht besser, ich komme mit?" erbot sich Bob. Er hielt es für seine Pflicht, so leid es ihm tat, Elinor zu verlassen. Schließlich handelte es sich doch um seine Braut.

„Nein," lehnte Hoot zu Bobs Freude das opfermutige Anerbieten ab.

„Sie müssen hier bleiben und das Mädchen bewachen. Ronald ist immerhin ein alter Mann, und dieser Kreatur ist alles zuzutrauen. Lassen Sie sie nicht eine Sekunde allein."

„Ausgeschlossen!" versicherte Bob.

„Nicht eine Sekunde!" wiederholte Hoot. „Wir kennen jetzt ihre Durchtriebenheit."

„Allerdings", bestätigte Robert mit Nachdruck. „Wir kennen sie!"

„Und ja nicht merken lassen, wo ich bin. Geben Sie auf den Alten acht, daß er sich in seinem Zorn nicht verrät."

„Seien Sie ganz unbesorgt."

Damit eilte Bill Hoot davon.

Brook blieb inmitten des Salons stehen und legte die Hand auf die heiße, schmerzende Stirn. Er mußte die Lage überdenken. Sie war psychologisch so verwickelt und unsinnig wie möglich. Dort drinnen — hier in seinem Hause, aus dem mit ihrer Hilfe seine arme Braut entführt worden, war dieses berückende — nein, diese gefährliche Abenteurerin, dieses hochbegabte, hinreißende —

Er gab das Denken auf und schritt auf die Tür zum Arbeitszimmer zu. Da wurde sie geöffnet, Elinor trat auf die Schwelle. Doch hinter ihr ward die kleine, rundliche Gestalt des Baumwollpflanzers sichtbar.

„Werden Sie hierbleiben!" schmetterte der Alte. „Werden Sie sich hier nicht fortrühren, Sie unverschämtes Frauenzimmer!" Unmutig unmutig blickte sie über die Schulter zu dem Krakehler zurück.

„Sie haben mir gar nichts zu sagen, Sie alter Brummbär. Und Anreden in diesem pöbelhaften Fuhrmannston bin ich nicht gewöhnt, verstanden? Sie sind hier ebenso nur geduldeter Gast wie ich. Zu sagen hat mir nur dieser liebe Junge was. Und der weiß, was einer Dame gebührt."

Damit kam sie zu Bobs Entsetzen auf ihn zu, legte ihm beide Hände auf die Schultern, sah ihm tief in die Augen und flötete lieblich: „Und wir beide sind gut Freund, gelt?"

Vor sich hinschimpfend war Jeremia ihr gefolgt. Jetzt stand er und blickte auf das idyllische Bild.

„Hm", machte er nur. Aber die Art, in der er es machte, bewirkte, daß Bob sehnlichst in den Erdboden versunken wäre. Der Wunsch blieb unerfüllt. Brook senior hatte das Haus solide gebaut. Es blieb Bob nichts übrig, als die beiden kleinen Hände, deren zutrauliche Berührung ihn bis ins Mark wohltuend durchglühte, von seinen Schultern zu lösen, ganz sanft, und vorwurfsvoll zu äußern:

„Aber liebstes, bestes, einziges Fräulein, das geht doch nicht. Das geht hier doch wirklich nicht."

Da wandte sie sich an Ronald: „Gehen Sie doch hinaus, Sie alter Störenfried. Er geniert sich nur vor Ihnen, der schüchterne Kleine. Vorhin im Auto war er viel netter."

Hier beging Bob wieder einmal einen kleinen Verrat. Sie hatte ihm den Rücken zugekehrt, als sie Jeremia antwortete. Und hinter diesem Rücken, hinter diesem verwirrenden, herrlich gezeichneten Rücken, dessen leuchtende Haut atemberaubend durch die dünne Crêpe de Chine-Bluse hindurchschimmerte, tippte Bob sich eindeutig an die Stirn.

Der Alte verstand und nickte ihm über die Schulter Elinors zu. Er war ganz Bobs Meinung. Das Mädchen war nicht normal. Weiter nichts. Was sie sagte, machte auf ihn nicht mehr Eindruck, als wenn eine Katze miaute.

Und um dies auch äußerlich kundzutun, griff er wieder zu dem verwandtschaftlichen „du", das ihm in den Erregungen dieses Morgens entfallen war.

„Schließ die Tür ab, mein lieber Sohn", warnte er. „Und laß diese Person da treiben und sagen, was sie will. Es wäre ein Wunder, wenn solche Verbrecherin es mit der Wahrheit sehr genau nähme."

Doch gleich darauf mußte er die Tür wieder öffnen. Denn der Diener klopfte und fragte diskret, ob und für wieviele Personen das Lunch serviert werden solle.

„Für drei", befahl Bob.

Der Diener ging.

Fortsetzung folgt.

Schenkt der Jugend Bücher als Führer ins Leben

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister; Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:



Ende April auch in Lage laufen. Mit Rücksicht auf die Ferien am Technikum und die bevorstehenden Schul- (Siehe auch Anzeige.)

— „Der Seeteufel" ist der Titel eines wirklich hervorragenden Films, der ab heute in den Zentral-theater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Packend entrollt der Bildstreifen das Geschick des strahlenden Jungen, der wie sein Vater, der bei der Skagerrakschlacht fiel, Seemann wird und bei der Rettung eines in Seenot befindlichen Dampfers verunglückt. Neben düsterem Ernst Bilder heiterer Jugendlust und unbekümmerten Frohsinns. — Ein Werk, das in seiner ehrlichen, sauberen Art sicher auf jeden Besucher eine starke Wirkung ausüben wird. — Ein Sensationsfilm von fabelhafter Spannung ist der Wildwester „In letzter Minute", dessen Höhepunkt ein Pferderennen über Berg u. Tal, an steilen Abhängen hinauf und hinunter ist. In der Hauptrolle der beste Reiter Amerikas, Hoot Gibson. (Siehe auch Anzeige!)

Amt Lage

Pivitsheide B. H., 18. März. **50 Jahre Landwehrverein.** Am 22. März jährt sich zum 50. Male der Tag, an dem im Jahre 1877 der Landwehrverein Pivitsheide B. H. gegründet wurde. In Erinnerung an diesen Tag gedenkt der Verein am Sonntag, dem 20. März, unter Teilnahme zahlreicher befreundeter Vereine das Jubiläum festlich zu begehen. Um 2 Uhr findet der Festakt in der Nähe des Kohlpotts statt, bei dem Herr Kapitän a. D. Brandt, Vorsitzender des Marinevereins Lippe, die Festrede halten wird. Der Gesangverein Eintracht wird die Feier durch einige Lieder verschönen. Daran schließt sich ein Rundmarsch durch das festlich geschmückte Dorf. Für den Festball ist ein großes Tanzzelt aufgebaut; für die Unterhaltung der Gäste ist durch Reichswehrmusik gesorgt. Auch eine Verlosung wird stattfinden. Ferner sind bereits ein Karussell und mehrere Verkaufsbuden eingetroffen, sodaß auch die Jugend zu ihrem Rechte kommen wird. Pivitsheide hat also einen großen Tag zu erwarten.

Horn

— **Im Schneegestöber.** Zu dem morgen abend stattfindenden Preismaskenball des M.-G.-V. „Glocke" in den festlich geschmückten Räumen des Hotels zur Post (Oppermann) sind bereits eine große Anzahl Karten verkauft. Die ausgestellten Kostüme der Fa. Falter-Paderborn fanden zahlreiche Liebhaber. Es wird nochmals auf den Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Koch hingewiesen. Der Besitzer des Hotels, Herr Oppermann, bittet uns, mitzuteilen, daß am Sonnabend abend die unteren Gasträume für den öffentlichen Verkehr geschlossen bleiben müssen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 17. März. **Turnverein.** Am letzten Sonntag fand in Beermanns Saale ein Schauturnen statt, das sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Die exakten Darbietungen der einzelnen Abteilungen zeugten von gutem Talent und fleißiger Uebung und ernteten lebhaften Beifall. Großes Interesse fand das erstmalige Auftreten der Damenriege. Hier zeigte sich das Geschick der Turnlehrerin Fräulein Remmrich in bestem Lichte. Die heitere Kunst fand eine wohlgelungene Interpretation in einem köstlichen Schornsteinfegertanz eines Damentrios und in der kostümierten Aufmachung eines Bauerntanzes der guten alten Zeit. Zahlreiche Beitritte aus der Bürgerschaft müssen als Ausdruck der allgemeinen Wertschätzung des rührigen Vereins hervorgehoben werden. Der Vorsitzende, Dr. Wesemann, konnte mit voller Ueberzeugung der Aktivitas den Dank aller aussprechen. Am Sonntag findet hier der Geländelauf des lippischen Turngaues statt, der nach Anmeldung und jetziger Wetterlage einen vollen Erfolg verspricht.

Abschluß der Schwurgerichtstagung

Wegen Mangel an Beweisen freigesprochen

In der gestrigen Verhandlung hatten sich der Arbeiter Fritz S. aus Knetterheide und dessen Tochter, die Ehefrau Alwine K. aus Wülfer wegen Brandstiftung zu verantworten. Der wiederholt vorbestrafte Angeklagte S. ist bekannt durch die Erschießung des Polizeiwachtmeisters Giebe im Herbst 1918. Damals wurde er trotz seines Leugnens auf Grund von Indizien zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen er wegen Krankheit nur einen Teil verbüßt hat. Zum heutigen Termin sind mehr als 25 Zeugen geladen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Berghahn. Die Anklage wird von Staatsanwalt Schlingmann vertreten. Die Verteidigung haben die Rechtsanwälte Dr. Klasing und Schnittger übernommen.

Der Verhandlung liegt folgender Tatbestand zu Grunde: In der Nacht zum 5. Mai 1925 brannte das Kötterhaus auf dem Husemannschen Hof in Wülfer Nr. 1 nieder, das von den Familien Schmidtpott, Kerker und Kusaz bewohnt war. Die nach dem Brande sofort vorgenommene Ortsbesichtigung ergab, daß nur Brandstiftung in Frage kommen konnte. Von der Angeklagten K. wurde als vermutlicher Täter ein Bettler berichtigt, der noch spät abends bei ihr um eine Schlafstelle angehalten habe und abgewiesen sei. Die in dieser Richtung aufgenommenen Ermittlungen verliefen jedoch im Sande. Später tauchte dann der Verdacht auf, daß die Angeklagten das Haus selbst angezündet hätten. Die Ermittlungen zogen sich längere Zeit hin. Der Verdacht wurde immer stärker, so daß schließlich Haftbefehl gegen beide Angeklagte erlassen wurde. S. hatte zunächst angegeben, daß er in der fraglichen Nacht, insbesondere in der Brandnacht, auf der Hofmannschen Stärkefabrik in Bad Salzuflen Nachtschicht gehabt habe, so daß er als Täter nicht in Frage kommen könne. Besonderes Interesse bei dieser Auslage verdient seine demalige Bemerkung, daß er gerade beim Kaffeetrinken in der Fabrik gewesen sei, als ein Arbeiter, dessen Namen er noch angab, zuerst auf den Feuerschein aufmerksam machte und meinte, daß der Brand in der Richtung Wülfer sein müßte. Er und mehrere Arbeiter seien dann noch auf die Schlempe-rampe gegangen und hätten dort festgestellt, daß das Feuer in der Richtung auf sein Haus sei. Nach Beendigung der Nachtschicht habe er dann auf dem Rückwege zu seiner Wohnung erfahren, daß es auf Husemanns Hof brenne. Da seine Tochter auf dem Hof wohne, sei er dort hingegangen und habe festgestellt, daß die Wohnung seiner Tochter abgebrannt war. Auch seine Tochter, die Angeklagte K., hat zunächst angegeben, daß ihr Vater am Morgen nach dem Brande gekommen sei und gesagt habe, „Gott sei dank, daß ich Nachtschicht gehabt habe". Es wurden dann Ermittlungen angestellt, die Gewißheit darüber erbringen sollten, ob S. in der Brandnacht Nachtschicht hatte. Nun ergab sich die interessante Feststellung, daß der Angeklagte S. schon monatelang vorher nicht mehr bei Hoffmanns gearbeitet hatte und daß er in der Brandnacht nicht in der Fabrik tätig gewesen war. Diese Feststellungen wurden in wiederholten Vernehmungen dem S. vorgehalten, der dann zunächst erklärte, er könne sich das nicht erklären. Er sei tatsächlich der Meinung gewesen, er habe bei Hoffmanns gearbeitet. Bei den späteren Vernehmungen kam S. damit heraus, daß er in der fraglichen Nacht zu Hause gewesen und bereits um 8 Uhr abends ins Bett gegangen sei. Er sei erst am andern Morgen gegen 6 Uhr wieder aufgestanden. Es mag hier eingeschaltet werden, daß die Wohnung des S. nur einen Kilometer von der Brandstelle entfernt ist. Während Angehörige von S. bestätigten, daß sie gesehen hätten, daß S. zu Bett gegangen sei, sagten zwei weitere Zeuginnen wesentlich anders aus. Frau Sch. will den Angeklagten um 9¼ Uhr abends auf dem Wege zum Husemannschen Hof gesehen haben. Er habe, wie fast immer, eine Klappmütze getragen. Auch die andere Zeugin will S. gesehen erkannt und dabei noch geäußert haben, der alte S. wolle wohl seine Tochter, die Angeklagte K., besuchen. Die eine Zeugin hat dann noch dem Brande am andern Morgen gegen 5 Uhr wieder den S. gesehen. Obwohl sie in größerer Entfernung war, will sie jedoch an der Figur und Kleidung den Angeklagten erkannt haben.

Der Verdacht gegen die Angeklagte K. stützt sich insbesondere darauf, daß es den Nachbarn gleich nach Ausbruch des Brandes auffiel, daß die Angeklagte eine gebügelte Schürze und hohe Schnürschuhe getragen habe, auch das Haar gekämmt und aufgesteckt hatte, wie sonst am Tage. Außerdem habe sie sich durch Nebengarten, wie: wenn das alte Haus mal abbrennen würde, könnte sie sich doch mal neue Sachen anschaffen, verdächtig gemacht. Ein anderer Zeuge behauptete jedoch, daß die Angeklagte kurz nach Ausbruch des Brandes mit aufgelöstem Haar und mit einem Unterrock bekleidet war. Außerdem habe sie Pantoffel getragen. In der gestrigen Verhandlung kam zum Ausdruck, daß die Belastungszeugen mit der Angeklagten K. in Feindschaft leben.

Zur allgemeinen Überraschung beantragt der Staatsanwalt Freisprechung der Angeklagten und führt aus: In der Hauptverhandlung sei ein Teil der Verdachtsgründe zusammengebrochen. Ob sich die Zeugen besonnen oder aus irgend welchen Gründen anders ausgesagt hätten als früher sei nicht klar. Es bestänben aber trotzdem noch eine Reihe von Verdachtsmomenten, die weniger in den Aussagen der Zeugen als in dem Verhalten der Angeklagten selbst lägen, besonders was den Angeklagten S. betreffe. Dieser habe in einer Art und Weise Angaben gemacht, die den Verdacht aufkommen ließen, daß nur er den Brand angelegt haben könnte. Aber diese Verdachtsmomente reichten nicht aus, um die Schuld des S. überzeugend darzutun. Ebenso sei es auch mit den gegen die Ehefrau K. bestehenden Verdachtsgründen. Die Verteidiger schlossen sich in kurzen Erklärungen dem Antrag des Staatsanwalts auf Freisprechung an.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende folgendes

Urteil:

Die Angeklagten werden freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. In der Begründung heißt es u. a.: Das Schwurgericht ist zu dem freisprechenden Urteil gekommen, nicht weil es etwa von der Unschuld der Angeklagten überzeugt ist, sondern weil die Hauptverhandlung eine Verurteilung nicht rechtfertigt. Das Gericht war nicht in der Lage, die Unschuld der Angeklagten festzustellen. Mit völlig sauberer Hand gehen sie aus der Affäre nicht heraus. Der Angeklagte S. hat sich insbesondere durch seine merkwürdigen Angaben verdächtig gemacht. Er mußte zwar wegen Mangel an Beweisen freigesprochen werden, ist aber sicherlich nicht unschuldig. Daher können seine Auslagen auch nicht auf die Staatskasse übernommen werden. Nur die Gerichtskosten werden von der Staatskasse getragen.

Damit war die Frühjahrstagung des Schwurgerichts beendet. Die nächste Periode beginnt im Mai. In ihrem Mittelpunkt wird die Meineidsverhandlung gegen den ehemaligen Kandidaten Neumann aus Talle stehen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Fahrraddiebstahl.** In den Abendstunden des Mittwochs wurde im Ramzendahl ein Fahrrad gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmen mit grünen Streifen, Freilauf, engl. Lenker, dunklen Ledersattel mit grünem Filzüberzug und Werkzeugtasche. Mitteilungen über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei.

Amt Brake

Selbeck, 17. März. Am Sonntag, dem 20. März, feiert der hiesige Gesangverein im Hotel zum Schwan in Barntrup sein Jahresfest. Den Besuchern stehen einige vergnügte Stunden bevor.

Amt Sternberg-Barntrup

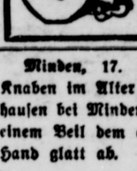
Bösingfeld, 17. März. An Stelle des verstorbenen Fr. Stukenberg ist der Hausschlachter August Fischer Nr. 89 hierselbst zum Freischarhalter für die Gemeinde Bösingfeld bestellt und verpflichtet.

Blomberg

— **Der städtische Eichennutzholzverkauf** am Mittwochnachmittag erzielte sehr hohe Preise. Ein Stamm, den die Firma Gebr. Schröder erwarb, kostete z. B. 490 Mk. Durchschnittlich wurde für mittleres Schnittholzware 80 bis 100 Mark pro Festmeter ab Wald gezahlt. Die Stadtkasse dürfte demnach einen guten Erlös erzielt haben.

Nachbargebiete

Minden, 17 März. **Umfangreiche Unterschlagungen** sind in einem hiesigen Groß-Textilwarengeschäft aufgedeckt. Der seit 30 Jahren in diesem Geschäft tätige Prokurist P. wurde dabei ertappt, als er große Posten Waren an Hehler verschob. Im benachbarten Stadthagen wurde ein Hehlerlager des P. mit Waren im Werte von über 7000 RM. entdeckt. P. und sein Helfer sind festgenommen. Die polizeilichen Ermittelungen über den Umfang der Veruntreuungen schweben noch.



Minden, 17. März. **Gefährliches Spiel!** Knaben im Alter von 5 Jahren spielten in Todtenhausen bei Minden „Schlachter". Der eine schlug mit einem Beil dem anderen den Zeigefinger der linken Hand glatt ab.

Zur „Ben Hur"-Aufführung

Heute werden sich die Pforten des Lichtspielhauses zur Erstaufführung des großen Ben Hur-Filmes öffnen. Gewaltig wie das Filmwerk selbst, wird auch der Andrang sein, weshalb wir raten, von dem Kartenvorverkauf regen Gebrauch zu machen. — Den Auftakt bildet eine Sondervorstellung am Vormittag, zu der prominente Persönlichkeiten und die gesamte lippische Presse eingeladen sind.

Der „Ben Hur"-Film ist bekanntlich jenes Werk der Filmgeschichte, das an Masse, totem und lebendem Material, Geld, Energie und Geist den größten Aufwand beansprucht hat. Kein Film ist mit „Ben Hur" in diesen Beziehungen vergleichbar, mit dem sich die gesamte Fachliteratur seit Jahren beschäftigt hat. Es wird auch so leicht nicht möglich sein, in absehbarer Zeit ein ähnliches Werk zu schaffen, schon aus dem sehr einfachen Grunde, weil man nicht noch einmal eine solch enorme Summe für die Herstellung eines einzelnen Werkes riskieren wird. Dieses wirkt sich natürlich wieder in der hohen Miete des Filmes aus. Daß dem so ist, beweist schon die Tatsache, daß es die Lichtspieltheater unserer Nachbarstadt Bielefeld abgelehnt haben, „Ben Hur" zu bringen, da dieser zu teuer sei!

Trotz dieser Bedenken hat es die Direktion der Vereinigten Lichtspiele nicht gescheut, dieses Werk abzuschließen in dem Bestreben, nur das Beste vom Besten zu bieten.

Da der „Ben Hur"-Film bisher nur in den großen Ufa-Theatern lief, darf Detmold es sich sogar zur Ehre anrechnen, als erste nach den Großstädten ein Filmwerk zu sehen, das als das größte der ganzen Welt bezeichnet wird. Also: Lippe voran! Nach Detmold erscheint „Ben Hur" nur noch in Bad Salzuflen!

*

Der „Ben Hur"-Film in Zahlen.

150 000	Personen arbeiteten am „Ben-Hur"-Schauspiel mit,
100 000	allein am Wagenrennen in Antiocha.
4 000 000	Dollar kostete die Herstellung des Films,
500 000	Dollar allein das Wagenrennen und
500 000	Dollar die Seeschlacht.
650 000	Meter Negativfilm wurden belichtet,
900 000	Meter Positivfilm wurden hergestellt,
4 000	Meter misst der endgültige Film,
160	Meter unverwertet gebliebener Filmstreifen kommen auf je
1	Meter des vorführungsfertigen Werkes.
14 000 000	Einzelbilder rollten durch die Kurbelkästen in den drei Jahren, die die Aufnahmen beanspruchten.
160 000	Meter Stoffbahnen wurden in Berlin für Spezialkostüme, Mäntel, Requisiten usw. zugeschnitten,
22 000	Kilo Messing und Eisenblech wurden zu
6 000	vollständigen Römerrüstungen verwendet,
9 000	Pfd. Leder wurden zu Schuhen und Lederzeug für
8 000	Kostüme von größter historischer Treue verarbeitet.
100	seetüchtige antike Kriegsschiffe wurden kämpfend von
48	Kameras gleichzeitig aufgenommen.
500	Meter in der Längsausdehnung und
50	Meter in der Höhe maß der große Zirkus, in dem
100 000	Zuschauer dem Wagenrennen beiwohnten,
42	Kameras verbrauchten hierbei
20 000	Meter Negativfilm.
12	Wagenlenker von
12	verschiedenen Nationalitäten lenkten
48	feurige Rosse, und beim Rennen wurde ein Trabrerekord von
87%	Sekunden für ½ englische Meile erzielt.

Witterungs-Uebersicht

Vorhersage für den 18. und 19. März.
Morgennebel; sonst trocken u. größtenteils heiter; strichw. Nachtfröste; tags milde; mäßige Südostwinde.

Chinosol Schnupfen, Grippe, Katarrhe

verhütet und heilt man sicher durch Spülen und Gurgeln mit Chinosol. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Handel ☆ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 17. März. Die Börse eröffnet bei fast völliger Geschäftslosigkeit (Orders liegen so gut wie gar nicht vor) zu 1—2 % schwächeren Kursen, zeigt aber eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Der Monatsbericht der Deutschen Bank wird natürlich besprochen, ist aber nicht so ausgesprochen pessimistisch gehalten und läßt noch wenigstens für die Zukunft Hoffnung auf Besserung erkennen. Die Geldverhältnisse sind heute unverändert. Man nennt tägl. Geld mit 3½—5¼ %, Monatsgeld mit 7—8 % und Warenwechsel mit 4¼ % nominell. Sehr schwach liegen Stolberger Zink und Salzdetfurth. Die schon gestern in Frankfurt favorisierten Junghans-Aktien weiter fest. Rütgerswerke auf günstige Dividendenschätzungen weiter beachtet. Anleihen schwach, aber ohne Geschäft. Ausländer uneinheitlich. Österr. Gold und besonders Türken fest. Mexikaner ausgesprochen schwach. Vorkriegs schwächer, sonst Pfandbriefe geschäftslos, Hypotheken Gold sogar von guter Seite angeboten. Im Verlauf weiter abbröckelnd, aber die Börse leidet unter sich. Glanzstoff im Verlauf weitere 6 % schwächer. Die Dividende von 15 % enttäuscht. Auch Spritwerte 2—3 % unter Anfang, sonst durchschnittlich 1 % niedriger. Rütgerswerke weiter gestrgt und mit 135 gehandelt. Der weitere Verlauf hat viel Ähnlichkeit mit gestern. Die Kurse bröckeln ohne Umsatz ab. Der Einheitsmarkt ist weiter überwiegend schwächer, jedoch ist das Anebot nicht mehr so stark wie gestern. Anleihen und Ausländer unter Schwankungen wieder auf Anfangsniveau. Vorkriegspfandbriefe uneinheitlich, zum größten Teil bis 20 Pfg. schwächer. Rentenbriefe bis ¼ % nachgebend. Hypotheken Gold angeboten und eher schwächer. Bezeichnend für die Umsätze an diesem Markt ist die Kursbewegung der 10 % Mitteldeutschen Bodenkredit Ser. III, die bei dem enormen Umsatz von 2 Millo 1¾ % höher bei 50 % Repartierung mit 108¾ G. rep. festgesetzt wurden. Der Schluß war auf Deckungen wieder erholt. Größere Bewegung in Spritwerten, Mitteldeutschen, Kaliaktien und Altbesitzwerten.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 17. März. Weizen: Barusso (79 kg) schwimmend 12.40, März-April 12.25, Hardwinter II 13.60, Roggen: amerikan. II 11.15, La Plata 11.25, russischer 11.25, La Plata schwimmend 11.20. Gerste: Donau 9.40, Russen 9.80, La Plata 9.40, amerikan. Malzgerste 9.50, desgl. II 9.55, Kanada III 9.70, Kanada IV 9.55. Hafer: pommerscher Weißhafer 11.70, La Plata 8.35, amerikan. White clipped II 9.30. Mais: La Plata 7.20, Donau-Galfoz März-April 7.20, südruss. Gelbmais 7.20.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Turnverein v. 1860. Zur Beerdigung des Turnbruders L. Becker treffen sich die Mitglieder heute nachmittag 2¾ Uhr vor dem Landkrankenhaus. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
— **M.-G.-V. Eintracht.** Heute abend 8¼ Uhr: Gesangstunde. Vollzählig. u. pünktl. Erscheinen Pflicht.
— **Königin Luise-Bund.** Pflichtversammlung heute abend 8 Uhr im „Hermann". Vortragsabend. Vortrag Pfarrer van Senden.
— **Stahlhelm.** Donnerstag, 24. März, abends 8,15: Pflichtversammlung im „Arminius". Vortrag mit Lichtbildern „Deutsch-Ostafrika".
— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8½ Uhr: Öffentlicher Sprechabend im „Fuchsbau".
— **Jungdeutscher Orden.** Heute abend 8,30 Uhr: Meisterkapitel im Vereinshaus.
Heilsgemeinschaft. Arbeiter-Männerchor. Einstündige Sonnabend, abends 8 Uhr. Pünktlich erscheinen!
Spielvereinigung Diestelbruch-Bahlhausen. Sonnabend 8 Uhr: Monatsversammlung b. Beermann. Besprechung Maibaum in Lage. Erscheinen Pflicht.
Schützenverein Schönemark-Schwelentrup. Sonnabend 8 Uhr: Versammlung bei Knebel.

Kirchliche Nachrichten

Synagoge. Sonnabend, morgens 9½ Uhr.

Geschäftliches

Die Frage „Warum?" wird in der Reklame oft übersehen. Die in der heutigen Nummer beginnende Anzeigen-Serie für das Einweichmittel Burnus will dagegen den Hausfrauen sagen, warum Burnus das ideale Einweichmittel ist. Die Serie verdient deshalb die Beachtung der Hausfrauen. (3707



Immer so frisch — nehmen Sie jeden Morgen Kruschen-Salz, dann fühlen Sie sich immer wohl, energisch und voller Lebensfreude. Kruschen-Salz reinigt das Blut und erfrischt die inneren Organe (Leber, Nieren, Magen), so daß der Stoffwechsel immer gut funktioniert. — Mark 3.— pro Glas.
Kreuz-Drogerie Wilh. Borsdorf, Lage, Lange Straße 92.

Skidrioburg
Schieder.
Sonntag, 20. März
Künstler-Konzert

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
E. Hammann
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Bruchstr. 40. Tel. 384.
Ständige Kunstausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang!
(15887)

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Tafelklavier
zu verkaufen.
Zu erfr. u. Nr. 3705 i. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Die Einreichungsfrist für unsere Papiermark-Pfandbriefe
zwecks Erhebung der 15%igen Teilausschüttung in 4½% Goldpfandbriefen läuft bei Vermeidung der Hinterlegung
am 30. März d. J. ab.
Die Einreichung kann bei uns selbst oder durch Vermittlung von Banken bezw. Sparkassen erfolgen.
Einreichungsformulare halten wir kostenlos zur Verfügung.
Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft
Berlin W 56, Taubenstraße 22

Fahrräder
Zubehörteile
Riesige Auswahl Außergewöhnl. billige Preise!
Neue Räder 45, 60, 75 Mk. Weltbekannte Markenräder 80, 95, 110 Mk. Fahrradrahmen 18 Mk. Decken 2.75 bis 8.75 Mk. Schläuche 1.25 bis 2.25 Mk. Sättel 2.85, Lenkstangen 1.85 Mk. Pedale 1.75, Ketten 1.25, Schutzbleche 0.75, Vorderrad 3.50 Mk. Hinterrad 4.50 Mk. Alle anderen Zubehörteile und Reparaturen preiswert (2978
Fahrradhaus C. Thomas
Detmold, Exterstr. 9

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt
in bekannter Güte!

Motorrad
3 PS, m. Getriebe, sehr gut erhalten, umständehalb. billig zu verkauf.
Zu erfr. u. Nr. 3697 i. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Inserieren bringt Gewinn

CARMOL
tut wohl, liert Schmerzen.
Man verwendet Carmol (Karmelitergeist) bei Erhitzungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Gemüts-, Kreuz-, einfachem Kopf-, Zahnschmerzen, Nerven und Schnupfen. Preis Mk. 1.50.
Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke.
Hyproxit [Magnesium peroxyd]
Wer sich elend, krank, matt fühlt, hat meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—durchseichtige Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver Hyproxit wirkt meist Wunder, sodaß die Kranken sich wie neugeboren fühlen. Preis Mk. 1.50.
Carmol-Blutreinigungs-Tee
(ein Hausfrucht bereitet) Preis 60 Pfg. ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reinlich ist.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
In Detmold erhältlich: Hofapotheke Fr. Priester. Lemgoertor-Drogerie Jakob Kaul. In Lage erhältlich: Kreuz-Drogerie Wilh. Borsdorf. — C. Henneberg, Drogerie. (2999.1



Ihr Weg
in den Besitz wirklich gut gearbeiteter Schlaf-, Eß-, Herrenzimmer, Küchen sowie Klubmöbel, Teppichen und Dekorationen zu kommen, führt unbedingt zu den 6997
Werkstätten August Oettermann
Verkauf: Grabbestraße.

Schönheitswasser „Ligaza"



nach einer orientalischen Vorschrift hergestellt, verwandelt ein häßliches Gesicht zwar nicht, befreit aber unter Garantie von Hautunreinigkeiten jeder Art. Die Orientalinnen, bekanntlich Meisterinnen auf dem Gebiet der Schönheitspflege, erwecken in schon von altersher die Bewunderung des Abendlandes durch ihren herrlich pastellartigen, weichen und durchsichtig rosigen Teint.
Die Anwendung unseres Schönheitswassers „Ligaza", Fl. M. 2.50, ind. rationelle Ergänzung durch Lesmona-Creme „blütengleich" i. Tub. mit Fett M. 1.—, ohne Fett M. 0.85, a Dos. M. 1.50.
Lesmona-Seife „blütengleich" M. 0.70 pro Stück
Lesmona-Puder „blütengleich" M. 1.75 pro Karton.
Allein. Hersteller: Aktiengesellschaft LIGNOSE, Abt. Za. bei
Stets vorrätig in den Drogerien R. Heinemann Nachfolger, Lange Str. 61 und Fritz Nagel, Paulinenstraße 41. (5003

Bekanntmachung.
Anträge auf Ueberlassung des städt. Tennisplatzes zur regelmäßigen Benutzung sind spätestens bis zum 21. 3. 1927 durch die betr. Vereinigungen usw. an uns zu richten. Die Benutzungsbedingungen und Preise können beim Magistrat (Rathaus, Zimmer Nr. 5) nachgefragt werden. Die Benutzungszeiten werden magistratsseitig festgesetzt. Gelegentliche Benutzungen mögen von Fall zu Fall beantragt werden.
Lage, den 16. März 1927.
Der Magistrat.

Eichen- und Buchen-Nutzholz
v. 25cm Zopf-Durchmesser aufwärts zu kaufen gesucht.
Lippische Holzverwertungs-Gesellschaft m. b. H. Lemgo i/L.
12387

Der Existenzkampf ist heute schwer
deshalb ist es besonders ratsam, wenn Sie der ins Leben tretenden Jugend zur Konfirmation ein Buch schenken, das die erfolgreiche Arbeit eines erfahrenen Kaufmannes schildert, der sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet hat
Die
Werde- und Wanderjahre in Südamerika
von
A. Pohlman - Hohenaspe
sind daher für Jung und Alt gleich fesselnd, da der interessante und humorvolle Inhalt das so wichtige Thema des kaufmännischen Erfolges behandelt
Meyer'sche Hofbuchhandlung, Detmold
Bücherstube, Paulinenstrasse

Bad Salzuflen-Schötmar

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 394
Freitag bis einschließlich Montag
Unser großer Erfolg!
Der neue
Harry Piel
-Sensations-Großfilm
3000 Mtr. voll atemberaubender Spannung
Der Gipfel tollkühner Sensationen!
Achtung, Harry, Augen auf!
6 Wochen unter Apachen
8 fabelhaft spannende Akte
Hierzu das verzügl. Beiprogramm:
Tip, die Liebe und der Baseball
Humoreske in 2 Akten
Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslands-Wochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 6 Uhr. Sonntag 3 Uhr. 8½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!

Ziegenzuchtverein Bad Salzuflen
Generalversammlung
am Sonntag, dem 20. d. M., nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn Gastwirt Debersen.
Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten und Vortrag des Verbandsleiters.
Zahlreiches Erscheinen ist erforderlich.
Der Vorstand.

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Paul Franz

G. D. A.
Gewerkschaftsbund der Angestellten
Bezirkstagung
am Sonntag, 20. März 1927, vorm. 9 Uhr, „Kleinbahnhof Kurpark" Bad Salzuflen.
Nachmittags 3 Uhr „Hotel Kaiserhof"
Arbeitstagung
Referent:
Gaugeschäftsl. Herr E. Bierwirth-Essen.
Zu der Nachmittagstagung Zutritt jedermann. Eintritt frei.
Bezirk Ost-Westfalen u. Freistaat Lippe
Der Vorstand.

Jung. Mädchen
vom Lande sucht zum 1. April oder später Stellung zur Erlern. des Haushalts. Familienanschl.
Schr. Ang. u. Nr. 7283 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Aelteres, sauberes
Mädchen
für sofort gesucht.
Dehler
Bad Salzuflen
Lange Straße

Sohn achtb. Eltern als
Lehrling
für Konditorei u. Feinbäckerei für sofort oder 1. April gesucht.
Konditorei Mohrfeld
Bad Salzuflen

Beamtentochter
24 J., sucht Stellung z. Erl. d. Küche. Am liebsten Hotel od. Pension. Schlicht um schlicht.
Ang. u. Nr. 3987 an Ann.-Exp. H. Wittbold, Höxterstr.

Verband der selbständigen Kaufleute Bad Salzuflen-Schötmar
Generalversammlung
am Sonnabend, dem 19. März, abends 8½ Uhr im Hönabrücker Haus (G. Beichte)
Tagesordnung:
1. Bericht über das verflossene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Gewerbesteuer usw.
5. Kreditwesen und Kreditschutz.
6. Konkurrenz der öffentlichen Hand.
7. Ausverkaufskasse.
8. Unbestellte Waren.
9. Reklamewesen.
10. Konsumfinanzierung.
11. Arbeitszeitnotgesetz.
12. Verschiedenes.
Im Anbetracht der Wichtigkeit ist vollzähliges Erscheinen erforderlich. Nichtmitglieder und Interessenten sind herzlich mit eingeladen.
Der Vorstand. I. A.: Bartz.

Steuerzahlung für Februar 1927
Die säumigen Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die rückständigen Steuern innerhalb 7 Tagen mit den entstandenen Mahngebühren bei der Kämmereikasse einzuzahlen, andernfalls die zwangsweise Beitreibung erfolgt
Bad Salzuflen, 16. März 1927.
Der Magistrat.

KÖLNER MESSE

Neuheiten-Ausstellungen in allen Gruppen

Fachveranstaltung: Schweißtechnik 20.-25. März

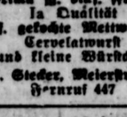
Elektrizität in Haushalt und Gewerbe 20.-25. März

Internationale Modenschau 20.-23. März

3500

Hühneraugen u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841) **Herm. Linden** Detmold, Krummestr. 6

Steckrüben Runkeln Stroh und Saatwicken verkauft (3633) **Domäne Heerse.**



Frisch geschlachtet! Prima m. dickf. Fleisch Ia Qualität ff. gekochte Mettwurst Cervelatwurst und kleine Würstchen E. Stecker, Meierstr. 16 Fernruf 447

Heute expreßgemachte **Rinderwurst** Pfund 50 Pfg. Karl Herbst, Beuchstr.

Auf den Ellerberger Weiden an der Weser sind noch **Weideplätze** für Rinder und Fohlen frei. (3662) **Domäne Möllenbeck** bei Rinteln

Nehme noch mehrere **Rinder** auf meine Weide. Gutes Trinkwasser vorhanden. **H. Meierford** Oberhagen (3639) bei Hohenhausen

Roggenstroh verkauft Pollmann Augustdorf Nr. 20



Mäntel Günstiges Angebot Herren- u. Damen- **Gummimäntel Lodenmäntel** in allen modernen Farben und Formen

Windjacken Pelerinen Lederpaletots

Preise äußerst kalkuliert! **Handel und Industrie-Bedarf** K.-G. Detmold, Obere Str. Ecke Hiddeser Str. I. Etg.

(6 4)

Todesanzeige.

Gestern abend gegen 9 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter

Wilhelmine Bent

geb. Pollmann

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Heinrich Bent und Kinder.

Augustdorf Nr. 108. Georgsmarienhütte, Mühlheim (Ruhr) und Pivitsheide, den 17. März 1927.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Rose

geb. Lüdeking

nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Meinberg, 17. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige.

(Statt besonderer Anzeige).

Mittwoch morgen 6 Uhr starb im Krankenhaus Lage nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Tilde Büker

geb. Berke

im fast vollendeten 38. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Büker
Anneliese Büker.

Lage, 17. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend vom elterlichen Hause in Billinghausen um 2½ Uhr nach Stapelage statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere liebe, unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter

Lina Begemann

geb. Klinge

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Die trauernden Kinder.

Sabbenhausen, 17. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir im Namen aller Angehörigen unsern herzlichsten Dank.

Familie Sünkel.

Heesten, 17. März 1927.

Lage Anzeigen-Annahme: Haldensche Straße Nr. 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

K. Deppermanns Privat-Lehrkurse

im Weißnähen und Zuschneiden für eig. Bedarf. Anmeldungen tägl. Bielefeld, Dorotheenstr. 12 II

Größerer Posten fertiger Anzüge

verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen, solange Vorrat reicht. (3704

Herren- und Jünglingsanzüge, gute Stoffe, Zutaten und Verarbeitung, von Mk. 42.— an. Sportanzüge, Loden- u. Gummimäntel Sporthosen v. 6 M an, lange Hosen v. 9.50 M an Neu eingetroffen:

Damen-Frühjahrs- u. Gummimäntel

Fritz Reimann, Detmold, Exterstr. 2

Herren- und Damenschneiderei.

Gust. Möllmann & Co. Detmold (15619) Telefon 70 Wolanstr. 4

Kohlen- Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Zur Konfirmation

empfehle ich mein Lager in

Taschen- u. Armbanduhren

Reiche Auswahl in Uhrketten

Ewald von der Linden 2748

Baumstraße 6 Kein Laden!

N.A.G. 10/30 PS.

Sechssitzer, mit Limousinenaufsatz, zu verkaufen. (3664

G. Wagener, Lindemannsheide bei Schötmar.

Telefon Nr. 586 Amt Salzuflen

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (18757

Fch. Meier, Ziegelkarrenfabrik

Schötmar, Fernruf 136, Amt Salzuflen.

Katalog gratis. Probekarre franko

Große Aktiengesellschaft

sucht für Detmold und Bezirk

Mitarbeiter

für den Außendienst gegen Gehalt, Provision und Spesen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unter Nr. 7012 an die Ann.-Annahme Korte, Münster i. W. (3655

Wir suchen für die diesjährige Saison für unser Ziegelwerk mit maschineller Einrichtung (aber Feldbrand)

einen äußerst tüchtigen Ofensetzer und Brenner

der gleichzeitig den Meisterposten übernimmt. Angebote mit Gehaltsansprüchen an (3606

Ziegelwerk Mayen-West Mayen (Rheinl.)

Landestheater

Freitag, den 18. März abends 7.45 Uhr: (42. Abonnement) Das drollige Lustspiel **Meine Frau, die Hofschauspielerin.**

Sonntag, den 20. März abends 7½ Uhr: **Meine Frau, die Hofschauspielerin**

Freibank a. d. städt. Schlachthofe

Sonnabend, 19. März, morgens v. 8—11 Uhr: Verkauf von **Rindfleisch**

Alt. Frl. sucht unmöbl. **Zimmer** zu mieten. Schr. Angeb. u. Nr. 3695 a. d. Ltg.

Für verh. Angestellten suchen wir eine **2—3-Zimmer-Wohnung** in Dauermiete. (3683 „Priteg" Mühlenstraße Nr. 10 Telephon 468

Zu vermieten

im Parterre herrschaftl. Hauses, Mitte d. Stadt, größeres, freundl., komfortabel ausgest. Wohn- u. anschl. Schlafzimmer mit 2 Betten. Elektr. Licht u. alle Bequemlichkeiten vorhand. Auf Wunsch Mitbenutzung schöner Veranda. Auch Abgabe von 2 Einzelräumen mit je 1 Bett.

Schriftl. Meld. erbet. unter Nr. 3686 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Brenner

für Kalkringofen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. (3663 **Westf. Kalkwerke Oeding-Stadtlohn**

Auf sofort wird ein tüchtiger (3671 **Klinker- und Blaubrenner** gesucht. **Weser-Ziegelei Rehme** bei Bad Oeynhausen

Wir suchen für sofort 2 tüchtige (3657 **Auskarrer** Es kommen nur solche in Frage, die nachweislich bereits ausgekarrt haben. **Städt. Ziegelwerk Lüdenscheid i. Westf.** Honselerstraße 6

Suche nach Dortmund-Dorstfeld für Ofen II noch zwei tüchtige **Ofensetzer** solche, die schon Verblendsteine eingesetzt haben, bevorzugt. Ferner wird noch ein tücht. **Ausfahrer** der gut stapeln kann, eingestellt. (3682 Fr. Witte, Ziegelmeister Dortmund 12 Dorstfelder Hellweg 184

Wir suchen in Akkord- und Stundenlohn **Ofenleute Sumpf- und Platzarbeiter** zum sofortigen Eintritt. Lohn nach Tarif. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Landes-Ztg. u. Nr. 3485.

Wir suchen: **1 Former 1 Brenner** und Hilfspersonal für unsere Handstrich-Dachziegelei. Leistung zirka 950 000 Stück. (3445 **J. & A. Ludwig** Baugeschäft Duisburg, Dellplatz 15

Suche für Anf. April einen ersten u. zweiten **Brenner** der für gute Ware aufkommt, ferner **1 Ofensetzer 1 Mann** zum Abnehmen und **5 Mann** von 18—20 Jahren für lose Arbeit. (3695 **Heinr. Ostmann** Ziegelmeister Elz b. Limburg a. d. L.

Bäckergehilfe der auch Feinbäckerei versteht, gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die am Königswinterofen arbeiten. (3700 **Fritz Teckentrup** Güterslob, Fernruf 603

Tischlerlehrling stellen ein (3690 **Fischer & Kuhlmann** Brunnenstraße 9

Modernes Lichtspielhaus

Telefon Nr. 519 Detmold Lange Straße 74

Ab heute, Freitag, dem 18. März 1927:

Das erhabenste Kunst-Gemälde aus den Tagen von des Heilands Erdenwallen

Uraufführung für Lippe!



Der größte historische Monumentalfilm von gigantischen Dimensionen!

Eine Seeschlacht vor 2000 Jahren, die größte Leistung der Filmtechnik!

BEN HUR

Die Schicksale eines jüdischen Fürstengeschlechtes zur Zeit Christi

12 Akte nach dem weltberühmten Roman von Lew Wallace

Herstellungsdauer 4 Jahre / Kostenaufwand 17 Millionen Mk. 26000 Statisten / 8000 Spezialkostüme / 48 Kameraleute

Großes Orchester! Original-Musik für den „Ben-Hur"-Film Jugendliche haben Zutritt!

Geschlossene Vorstellungen täglich (auch Sonntags) 3, 5.30 und 8.15 Uhr **Kassenöffnung** ½ Stunde vorher

Karten-Vorverkauf täglich von 11½—12½ Uhr an der Kasse! Anmeldungen für **Schüler-Vorstellungen** werden daselbst täglich angenommen!

Was sagt die Presse über „BEN HUR":

„Berliner Volkszeitung": . . Noch im Banne des Geschauten, nein: des Erlebten . . . erschüttert und hingerissen . . . umrauscht noch von den Beifallsstürmen einer tieferregten Zuschauermenge — wie soll ich da der Fülle der Geschichte gerecht werden, die dieser denkwürdige Abend offenbart hat? . . . der gewaltigste Film, der je geschaffen: der letzte Gipfel der Lichtspielkunst . . . Ein Film der Massen für die Massen . . . .

„Deutsche Allgemeine Zeitung": . . . Dieses Rennen der Streitwagen ist mit einem ganz außerordentlichen Können inszeniert und in einem wirklich rasenden Tempo durchgeführt. Aehnliches sah man bisher wohl nie.

„Berliner Morgenpost": . . . der Gipfelpunkt des Films sind die Seeschlacht und das Wagenrennen . . . Stärker jedoch das antike Wagenrennen in Antiochia, das wirklich virtuos gemacht . . . Die Arbeit des Regisseurs Fred Niblo ist bewunderungswürdig in dem Organisatorischen, in der Beherrschung der Massen, in der straffen Konstruktion der zwei Hauptszenen.

„Berliner Lokalanzeiger", „Vossische Zeitung", „Tägliche Rundschau" „Germania" u. a. äußern sich ebenfalls begeistert und lobend über diesen Film, der in solchem Ausmaße kaum wieder geboten werden dürfte.

Beachten Sie bitte unsere Reklame! Frei- und Ehrenkarten haben keine Gültigkeit

Zur „Ben Hur"-Aufführung!

Wer den Film Ben Hur ganz verstehen will, lese erst den Originalroman! Preis M. 1.85

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Einige 14jährige **jugendliche Arbeiter** werden gesucht. (3674 **Küchenmöbelfabrik Huxholl & Co. G.m.b.H.** Detmold

Schmiedelehrling sucht Fr. Streck Schmiedemeister Lage i. L.

Für Kontor u. Lager sucht Fabrikgeschäft in Schötmar **jungen Mann** per sofort oder 1. April. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3571 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Zum 1. 4. oder später unverh., jüngerer **Knecht** gesucht. (3543 **Fr. Kohring** Großenmarpe

Gesucht wird z. 1. 4. in der Nähe Detmolds **junger Mann oder Knecht** der alle landw. Arbeiten verrichtet und ein Gespann übern. Familienanschl. u. gut. Lohn. Nachfr. i. d. Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 3564.

Selbständiger, strebsam. **Bäckergehilfe** 23 J. alt, mit all. Facharbeiten voll. vertraut, auch Konditoreikenntn., sucht auf sofort od. zum 1. April Stellung. Schr. Ang. u. Nr. 3694 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche für sofort einen zuverlässigen ledigen **Knecht** **Ernst Jobenhausenheide** Bünde, Brunnenallee 14

Suche auf gleich oder später einen **Lehrling** für Kimmerei u. Tischlerei. Schriftl. Meldungen unter Nr. 3631 an die Geschst. d. Ldsztg.

Für größ. Gewerbebetrieb wird z. 1. April ein kaufmännischer **Lehrling** gesucht. Ausführl. schriftl. Bewerbungen u. Nr. 14500 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Jung. Mädchen 21 Jahre, welches Hotelküche erlernt hat, sucht Stellung als Beischin oder Stütze. Schr. Ang. u. Nr. 3703 a. d. Ltg.

Mädchen arbeitsfreudig, gewandt und sauber, im Kochen erfahren, zum 1. April für Haush. m. Kindern gesucht. (3665 **Frau Louis Boy** Bielefeld Reichsbankstraße 1 II

Aelteres Mädchen für 2 alleinstehende, ältere Leute gesucht, das einen Haush. selbständig führen kann. (3660 **Bernh. Heinemann** Herford

Zum 4. oder 15. Mai wird für die Sommermonate in einem landwirtsch. Haushalt, verbunden mit Sommerpension, ein **jung. Mädchen** gesucht. Schlicht um schl. Familienanschl. Stube vorhanden. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3658 an die Geschst. der Landeszeitung.

Freundliches, sauberes **Mädchen** gesucht, welches einfach kochen und kl. Haushalt selbst führen kann. Frau M. Mönkemann Herford (3680 Bäckerstr. 10, parterre

Gesucht für kleines Pensionshaus fleißiges, sauberes und zuverlässiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren, zum baldigen Eintritt. **Haus Gottschalk** Bad Salzuflen Moltkestraße 4

Suche z. 25. März eine **saubere Frau oder Mädchen** f. die Mannschaftsküche bei gutem Lohn. (3667 **Wilhelm Grabbe** Ziegelmeister Köln-Bickendorf Venloerstraße 823

Gesucht wird auf sof. ein tücht., umsichtiges **jg. Mädchen** als Mamsell für die kalte Küche. (3646 **Hotel Vereinshaus A.-G.** Bielefeld

Gesuchte **Näherinnen** für gestickte Lüsterröcke u. baumwollene Faltenjoppen sofort gesucht. **Angenete & Scholle** Herren- und Knabenkleiderfabrik in Herford i. W. (3592

Jung. Mädchen nicht unter 21 Jahren. Bewerbungen erb. m. Zeugnisabschriften an **Frau Hauptmann** Bielefeld, Niederstr. 26 (3621)

Hausmädchen für m. kl. Haushalt suche ich per 1. April durchaus zuverl. fleiß. Suche zum 1. 4. evtl. z. 15. 4. 27 ein in allen häusl. Arbeiten durchaus erfahrenes **Alleinmädchen** das schon im besseren Haush. tätig war. Etw. Kochkenntn. erw. (3617 **Frau Grete von Hollen** Herford, Weststraße 10

Suche zum 1. April für meine Konditorei und Café ein tüchtiges, zuverlässiges **junges Mädchen** **L. Brante, Bielefeld** Ulmenstraße 10 a

Flinke und emsige **Mädchen** im Alter von 16—19 J. und einige gewandte **Arbeitsjungen** bis zu 16 Jahren, finden dauernde Beschäftigung. (3679 **Hermann Krause** Schötmar, Lange Str. 1

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Ab Freitag

Der neue Paramount-Film

Harold Lloyd, der Sports-Student

Ein Großfilm in 7 Akten, der Harold Lloyd, den unübertroffenen Meister des Humors, in einer Rolle zeigt, daß einem der Atem wegbleibt.

„Skifahrt ins Glück"

Ein Idyll aus der Silvretta und Bernina in 5 Akten

Die neue bia-Wochenschau

Vorführungszeiten: Freitag, Sonnabend u. Montag 8.15, Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15.

Jugendliche haben Zutritt

In Vorbereitung:

BEN HUR

Diestelbruch

Am Sonntag, dem 20. März, veranstaltet der Kriegerverein auf dem neuerrichteten Scheibenstande ein großes

Preis- und Vergnügungsschießen

1. Preis: Ein Herrenfahrrad

(3690) Der Vorstand.

Auf nach Pivitsheide V. H.

Am Sonntag, 20. März 1927

50. Stiftungsfest

des Landwehrvereins Pivitsheide V. H.

Ab 2 Uhr: Festakt und Rundmarsch.

Ab 5 Uhr: Festball im Festzelt und Saal des „Kohlpott".

Reichswehrmusik!

Große Karussellbelustigung!

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Für Schreibmaschine und Registratur suchen wir z. 1. Mai d. J. eine **junge Dame** Nur schriftl. Bewerbungen erbeten. (3675 **Küchenmöbelfabrik Huxholl & Co. G.m.b.H.** Detmold

Erfahrene, nicht zu junge **Köchin** zum 1. April gesucht. Frau Staatsanwaltschaftsrat **Spancken** Bielefeld, Brüderstr. 8

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, älteres, kinderliebes **Mädchen** welches zu Hause schlafen muß, gesucht. (3689 **Frau Hans Lindrum** Fürstengartenstraße 16 Vorstellung 10—11 vormittags, 4—6 nachm.

Auf sofort o. 1. April ein jüngeres (3656 **Mädchen** für kl. Haush. gesucht. Frau Carl Schröder Bielefeld, Kreuzstr. 40

Suche zum 1. oder 15. April ein **Mädchen** für Haus und Garten. **Arndt, Berlebeck 51** bei Detmold



Herausgezogen

hat sie den Splitter. Augenscheinlich in die schmerzhafte Einzelheit auch den Dorn! Was sie doch selbst entfernt über den Schmerz, den das ergeben, als unbefriedigte Einzelheit! Darum ihre Unzufriedenheit gegenüber Heim, Kind, Gatte, die sie nicht geschaffen sind ohne Bedenken breite sie solchen Schmerz mit. Jetzt eben diese Mißlaune mehr ohne verschuldete Einzelheiten mit Burnus! Die die Hausfrau von Anbeit und Zeit zum Waschtag benutzt's in schon.

Was Burnus kostet? Eine kleine Packung für ca. 30 Liter Lösung 85 Pfg., eine große für 100 Liter 60 Pfg. Gebrauchsanweisung und genau beachtet man's.

Die kluge Hausfrau weicht nur mit

BURNUS

Kautabak

Fischer & Herwig, Hann.-Münden

erstklassiges Fabrikat, für Wiederverkäufer stets frisch zu haben bei

W. Hüdepohl

Tabakwaren-Großhandel (3682

Heidenoldendorf-Detmold. Fernruf 941.

Turnverein „Germania" Hiddesen

feiert am Sonntag, dem 20. März, sein

Frühjahrsvergnügen

im „Deutschen Kaiser"

Turnerische Vorführungen, großes Preisschießen und Ball

Anfang 3½ Uhr Es ladet ein Der Vorstand

Runkelrüben

kauft jeden Posten geg. sofortige Kasse.

Fritz Böhle

Bad Salzuflen

— Telefon Nr. 112. —

Zentral-Theater-Lichtspiele

Lage, Bergstr. 7

Freitag bis einschließlich Montag

Eine Spitzenleistung der deutschen Filmindustrie

ist das deutsche Großfilmwerk:

Der Seekadett

Ein Spiel von Heldenkampf u. Heldentod der deutschen Marine

6 spannende Akte

„Der Seekadett" ist wirklich ein Stück, das als ein hervorragendes Werk bezeichnet werden kann . . .

Danziger Landes-Zeitung

In den Hauptrollen:

Eva Speyer Colette Brettel

Karl Auen Walter Slezak

Als zweites bringen wir das große Sensationsdrama aus dem wilden Westen

In letzter Minute

Ein Sensationswerk, das alle Nerven dauernd in Spannung halten wird.

6 fabelhafte Akte

mit Hoot Gibson in der Hauptrolle.

Niemand versäume dieses Programm!

Außerdem: Die neue aktuelle

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 3½, Kassenöffnung: 7½ Uhr Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8¼ Uhr

Am Sonntag, dem 20. März 1927:

Schützenball

im

Parkettsaal des Dreierkruges in Eichholz

Anfang 4 Uhr

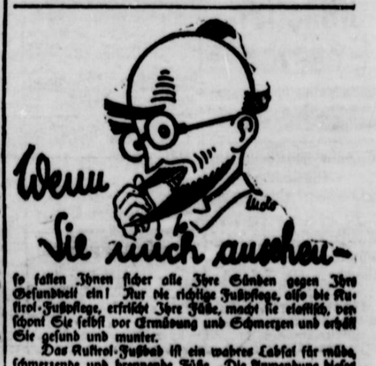
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Bürgerschützen-Verein Augustdorf

Am Sonntag, dem 20. März d. J.:

Königsschießen

anschließend Ball



so fallen Ihnen sicher alle Ihre Sünden gegen Ihre Gesundheit ein! Nur die richtige Fußpflege, also die Kukirol-Fußpflege, erfrischt Ihre Füße, macht sie elastisch, verschont Sie selbst vor Erkältung und Schmerzen und erhält Sie gesund und munter.

Das Kukirol-Fußbad ist ein wahres Labsal für müde, schmerzende und brennende Füße. Die Anwendung dieses allgemein beliebten Präparates kommt einer Verjüngungskur gleich. Sie fühlen sich wie neugeboren. Sparpackung für 5 Bäder 1.— Rm. Doppelpackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Hühneraugen werden schnell, schmerzlos und unblutig durch das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster beseitigt. Packung 75 Pfg.; Kukirol-Pflaster-Binden 6 Stück 60 Pfg.

Kalte und nasse Füße werden warm und trocken, wenn Sie die echten, in mehreren Staaten patentierten Kukirol-Einlegesohlen tragen. 1 Paar 1.25 bis 1.75 M., in einfacherer Ausführung 80 Pfg. bis 1.— M. In einfachster Ausführung 6 Paar 50 Pfg.

Kukirol-Fabrik Karl Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstelle: Markt-Drogerie.